



kostenlos an alle Haushalte

Glienicker Kurier

Januar 2005

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Die Verwaltung informiert	2
Mitteilungen der Fraktionen	9
Politik in Glienicke	11
Kultur in Glienicke	14
Aus den Sportvereinen	15
Leserbriefe	16
Vermischtes	19
Jugend und Schule	26
Termine	31
Impressum	44

Der Geburtstag des Glienicker Grundschulgebäudes wurde am 30. November von Schülern und Lehrern gebührend gefeiert. Schon im Vorfeld stimmten sie sich während der Projektstage unter dem Motto „Schule vor 100 Jahren - Schule in 100 Jahren“ auf dieses Ereignis ein. 100 Luftballons flogen am Jubiläumstag in den winterlichen Himmel - zur großen Freude der Kinder.

An diesem Tag übergab Bürgermeister Joachim Bienert dann den neugestalteten Schulhof offiziell. Die Arbeiten dafür liefen seit August und schränkten den Pausenbetrieb zwischenzeitlich doch sehr ein. Um so freudiger „übernahmen“ die Kinder an diesem Tag ihr neues, schickes Revier.

Die abendliche Festveranstaltung, zu der auch eine Ausstellung zur Schulgeschichte gehörte, wurde von Schülern, Lehrern und Eltern gestaltet. Dazu gehörte auch das umfangreiche Buffet, die Theateraufführungen und Auftritte des Schülerchors. Ehemalige Schüler erinnerten an die damaligen Unterrichtsbedingungen und lobten das ganz besondere Flair, das diese Schule inhaltlich und optisch nun bietet.

Den Kurier per mail monatlich zu Ihnen nach Hause? Demnächst unter www.glienicke-nordbahn.de

Kinder zuhause betreuen – Ein(e) Beruf(ung) auch für Sie?

von Karina Pasternak

Das Geschehen rund um die Kindertagesstätten (Kitas) in Glienicke gestaltet sich als überaus vielseitig. Neben den drei kommunalen Kitas und dem Hort können Eltern ihr Kind auch in zwei Einrichtungen von freien Trägern betreuen lassen. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, insbesondere kleinere Kinder in der Tagespflege unterzubringen. Diese Möglichkeit unterstreicht die Regelung des § 1 Absatz 4 Kindertagesstättengesetz (KitaG), dass für Kinder bis zur Vollendung des zweiten Lebensjahres der Anspruch auf Betreuung durch Tagespflege erfüllt werden kann. Vor allem Säuglinge und Kleinkinder bedürfen einer besonders individuellen Betreuung. Die Tagespflege bietet das auf einer familiären Basis. Derzeit sind in und außerhalb Glienicke 19 Tagesmütter für 35 Glienicker Kinder im „Einsatz“.

Es ist abzusehen, dass die Betreuungsplätze in Glienicke in den nächsten Jahren nicht immer ausreichen werden, um den tatsächlichen Bedarf sofort zu decken.

Der „Beruf“ Tagesmutter leistet hier einen wertvollen und unverzichtbaren Beitrag, um auch zukünftig alle Kinder mit Anspruch auf einen Kitaplatz, mit gewohnt hohem Standard und ohne lange Wartezeiten, wie in vielen anderen Kommunen üblich, zu betreuen.

Was leistet eine Tagesmutter? Wie sieht ihr Alltag aus? Wir möchten mit diesem Artikel insbesondere Frauen und Müttern den „Beruf“ Tagesmutter näher bringen, gewissermaßen für diese Tätigkeit werben und haben uns mit Frau Margit Lorch, einer erfahrenen Tagesmutter aus Glienicke zu einem Gespräch getroffen.

Glienicker Kurier: Frau Lorch, danke, dass Sie sich als Interviewpartner zur Verfügung stellen. Sie haben fünf eigene Kinder, die jedoch alle schon aus dem Größten heraus sind. Wann haben Sie sich entschlossen, Tagesmutter zu werden?

Margit Lorch: Ich habe schon immer sehr gerne mit Kindern zu tun gehabt. Durch meine eigenen Kinder bin ich in diese Arbeit hineingewachsen. Mein Hobby ist die Beschäftigung mit Kindern, für mich ist es das Schönste, sie aus der Reserve zu locken, zu fördern, zu beschäftigen und zu entdecken, dass sie voller Vertrauen in meine Arme laufen. Die Arbeit mit Kindern liegt mir im Blut. Als meine Kinder klein waren, wollte ich für sie da sein und habe in dieser Zeit nicht gearbeitet. Als sie dann aus dem Haus waren, fragte mich eine Freundin ganz spontan, ob ich nicht Lust hätte, Tagesmutter zu werden.

Wie haben Sie sich über die Aufgaben, Rechte und Pflichten einer Tagesmutter erkundigt?

Ich wurde im Jahr 1991 Tagesmutter, als ich noch in Berlin lebte. Dort informierte ich mich beim zuständigen Amt. Als wir dann vor zwei Jahren nach Glienicke zogen, habe ich mich in der Gemeindeverwaltung vorgestellt und gefragt, ob Tagesmütter in Glienicke gebraucht werden.

Was hat Ihr Mann denn damals zu Ihrer Entscheidung gesagt?

Mein Mann hat mich bei meiner Entscheidung, auch für Kinder anderer Eltern da zu sein, immer voll unterstützt, auch weil er merkte, dass dieser Beruf mir wirklich liegt und mich erfüllt.

Sie betreuen zur Zeit zwei kleine Kinder. Wie sehen die Betreuungszeiten aus?

Derzeit bin ich von 9 bis 15 Uhr für Aaliah da. Bei Leonie ist es verschieden, da die Eltern im Schichtdienst arbeiten, manchmal auch etwas länger, das ergibt sich je nach Dienstplan. Ich bespreche die Betreuungszeiten

ganz individuell mit den Eltern.

Was mussten Sie im Vorfeld an rechtlichen und räumlichen Kriterien erfüllen?

Ich musste ein Gesundheitszeugnis vorlegen, auch habe ich eine Schulung mitgemacht. Die Wohnung wurde überprüft und Fragen geklärt wo z. B. die Kinder schlafen. Natürlich fehlte auch nicht der Erste Hilfe Kurs, den ich für sehr wichtig halte.

Welche Stärken, welche Eigenschaften muss eine Tagesmutter Ihrer Meinung nach haben? Was muss sie können?

Sie muss konsequent sein, ein großes Faible für Kinder haben, viel Geduld und - was nicht unerheblich ist, im Vordergrund soll nicht das Geld-Verdienen stehen. Etwas schade finde ich, dass eine Tagesmutter aus eigenen Mitteln die Grundausrüstung wie z. B. Spielzeug, Hochstuhl oder Schlafplatz anschaffen muss.

Was ist Ihr ganz persönliches Erziehungsziel, was möchten Sie bei den Kindern erreichen?

Ich möchte sie auf den Kindergarten vorbereiten, es geht mir nicht so sehr darum, viel Wissen weiterzugeben, sondern das Kind zur Selbstständigkeit anzuleiten wie z. B. sich allein an- und ausziehen, allein zu essen, aber auch Aufräumen ist etwas, was ich den Kindern beibringen will. Dabei werden sie ganz selbstverständlich integriert und dürfen z. B. in der Küche mithelfen. Ich setze den Kindern Grenzen – bestimmt aber doch immer liebevoll.

Wie sieht bei Ihnen der Tagesablauf aus?

Wenn die Kinder abgegeben wurden, starten wir meistens mit einem kleinen Liedchen in den Tag. Danach spielen die Kinder oder schauen sich ein Buch an. Anschließend gehen wir noch etwas spazieren. Nach dem Mittagessen, das wir natürlich gemeinsam verbringen, ist Mittagsschlaf angesagt. Der Tag geht recht schnell vor-

bei, denn gegen 15 Uhr werden die Kinder ja schon wieder abgeholt.

Was sollten Eltern beachten, wenn sie sich entscheiden, ihr Kleinkind bis zu einem gewissen Alter nicht in der Kita betreuen zu lassen, sondern bei einer Tagesmutter unterzubringen?

Die Betreuung durch eine Tagesmutter ist eine sehr viel persönlichere und individuellere als in der Kita. Da ich ja wie im Moment „nur“ zwei Kinder betreue, kann ich mich natürlich viel intensiver mit ihnen beschäftigen. Die Kinder finden Geborgenheit und Zeit für´s Kuscheln ist bei mir immer. Wichtig ist, dass die Kinder voll in meinen Familienalltag integriert werden.

Wie läuft die Zusammenarbeit mit den Eltern?

Es läuft sehr gut zwischen den Eltern und mir. Wichtig ist, dass die Eltern sich auf mich verlassen können, aber auch ich muss mich auf Abholzeiten verlassen können.

Damit die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Tagesmutter richtig gut funktioniert ist es wichtig, dass beide die gleiche Erziehungsrichtung haben. Da müssen beide an einem Strang ziehen und das versuche ich, schon beim ersten Gespräch herauszuhören. Eltern, die eine sehr freie Erziehung bevorzugen, sind vielleicht bei mir nicht an der richtigen Adresse. Die Vorgespräche sind immens wichtig, damit das Kind sich auch an einer bestimmten Linie orientieren kann.

Wie geht eine Tagesmutter mit Unstimmigkeiten oder Problemen mit den Eltern um?

Der Kontakt mit den Eltern ist sehr wichtig. Fragen wie z. B. der Umgang mit Süßigkeiten oder Probleme mit dem pünktlichen Abholen müssen schnell geklärt werden und auch, wenn Eltern bestimmte Dinge anders geregelt haben möchten, ist dies immens wichtig. Und wenn es dann gar nicht mehr passt, kommt es auch vor, dass wir uns getrennt haben.

Wer ist Ihr Ansprechpartner oder Vermittler bei Schwierigkeiten?

Auch die Gemeindeverwaltung kann zwischen Eltern und Tagesmutter vermitteln. Der Verein KibeTa e.V. in Oranienburg setzt sich auch für die Tagesmutter ein und ist genauso wie die Gemeindeverwaltung ein direkter Ansprechpartner für Fragen rund um das Thema Tagespflege.

Das Thema Urlaub: Wie wird das für beide Seiten zufrieden stellend geregelt?

Ich habe einen ganz re-

gulären Urlaubsanspruch und ich kann auch den Zeitpunkt des Urlaubs festlegen. Dies ist auch im Betreuungsvertrag geregelt.

Reden wir über den schlimmsten Fall: Das Kind hat, während es von Ihnen betreut wird, einen Unfall. Wie sieht das mit der Versicherung aus?

Ich habe eine eigene Versicherung speziell auf die Tagespflege ausgerichtet, die in solchen Fällen, die zum Glück noch nicht eingetroffen sind, einspringen würde.

Wo finden Frauen, die sich für den Beruf „Tagesmutter“ interessieren, Informationen, wer sind ihre Ansprechpartner?

Man kann sich an die Gemeindeverwaltung wenden, auch im Internet oder beim Verein KibeTa e.V. finden diese Frauen eine Fülle von Informationsmaterial. Eltern, die ihr Kind von einer Tagesmutter betreuen lassen möchten, haben auch hier die richtige Anlaufstelle.

Wie lange bleiben die Kinder durchschnittlich bei Ihnen?

Die meisten gehen mit zwei Jahren in den regulären Kindergarten, die kleine Aaliah kam schon mit 3 Monaten zu mir.

Wie viel Kinder betreuen Sie maximal und wenn Sie alle Kinder zusammenzählen, wie viel Kinder waren bis jetzt schon in Ihrer Obhut?

Derzeit sind zwei Kinder bei mir, aber ab Januar kommt noch ein kleiner Junge. Da ich keine gelernte Erzieherin bin, darf ich maximal drei Kinder betreuen.

In den insgesamt neun Jahren waren 14 Kinder bei mir. In dieser Zeit habe ich drei Jahre pausiert. Wir suchten eine neue Wohnung und es war mir zu riskant, ein Betreuungsverhältnis einzugehen, der dann durch einen Umzug vielleicht hätte schnell gekündigt werden müs-



sen – das fand ich für mich und vor allem für die Kinder nicht gut.

Kann eine Mutter mit eigenen, kleinen Kindern auch Tagesmutter werden?

Selbstverständlich. Ich habe mit Tagespflege angefangen, als meine jüngste Tochter 5 Jahre alt war. Das finde ich sogar noch optimaler, weil dann das eigene Kind auch Spielgefährten hat. Außerdem hat die Tagesmutter dann schon eine gewisse Ausrüstung wie z. B. ein Reisebett oder Spielzeug. Klar gibt es dann und wann auch Eifersucht auf das „neue“ Kind, aber ich versuche schon immer, gerecht allen Kindern gegenüber zu sein.

Wie lange möchten Sie diesen Beruf ausüben?

Zwischendurch habe ich mir Gedanken gemacht, wie lange ich diesen Beruf noch ausüben möchte, es kommt

darauf an, wie lange ich Kraft, Geduld und Energie habe, aber solange ich noch soviel Freude und auch Spaß an den Kindern und an der Betreuung habe, werde ich auch weitermachen.

Wie empfinden Sie den Abschied von ihren Schützlingen, wenn diese in die Kita kommen?

Oh, das ist schon sehr schwer. Ich frage mich dann noch lange: Fühlt es sich in der Kita wohl, geht es ihm gut, aber man muss bereit sein, auch loslassen zu können. Seit ich in Glienicke lebe habe ich schon zwei Kinder abgegeben und ab und zu reizt es mich schon, mal zur Kita zu gehen und über den Zaun zu schauen....

Frau Lorch, ich bedanke mich recht herzlich für das aufschlussreiche Gespräch und wünsche Ihnen noch sehr viel Freude und Kraft bei der Betreuung „Ihrer“ Kinder.

Die Gemeindeverwaltung hat den im Interview angesprochenen Hinweis auf die Anschaffungskosten der Erstattung zur Kenntnis genommen und wird sich bemühen, im Zusammenwirken mit den zuständigen Gremien der Gemeinde die Möglichkeit einer finanziellen oder sachbezogenen Unterstützung für den Einstieg in das „Tagespflegegeschäft“ zu prüfen

Die Gemeindeverwaltung würde es begrüßen, wenn Frauen sich für diese anspruchsvolle, aber auch erfüllende und interessante Tätigkeit entscheiden. Wenn Sie Genaueres über die Tagespflege wissen möchten, wenden Sie sich bitte an die Gemeindeverwaltung, Sachbereichsleitung Kita. Dort erhalten Sie alle nötigen Unterlagen

und können sich umfassend über diese Tätigkeit informieren. Die Höhe des Verdienstes richtet sich nach der Zahl der zu betreuenden Kinder und nach den Betreuungszeiten. So wird die Tagespflege für ein Kind bei einer Betreuungszeit von acht Stunden täglich mit 335,- Euro pro Monat vergütet.

Die Gemeindeverwaltung unterstützt Interessierte durch Beratung, stellt die Kontakte zu den Stellen des Kreises (bei einer Betreuung von mehr als drei Kindern) her und ist die Anlaufstelle, die auch über die Eignung einer Tagesmutter entscheidet. Weiterhin können Sie sich bei der Redaktion des Glienicker Kurier melden, hier werden Sie gerne zu den zuständigen Stellen weitergeleitet.

Aus dem Hochbauamt

Voranfragen und Bauanträge in der Zeit vom 01.12. - 31.12.04

Heidelberger Str. 5/5 A	DH
Schönfließer Str. 46	EFH
Sophienstraße 21 C/D	DH
Sophienstraße 21 E/F	DH
Victoriastraße 3	EFH
Schönfließer Str. 64	Abbruch Seniorenheim

Information: Die Firma Vodafone hat am 06.12.04 mit dem Aufbau einer Basisstation auf dem Gebäude Lessingstr. 14 begonnen. Die Anlage soll am 25.05.05 in Betrieb genommen werden.

Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2005

Am 27. Januar 1945 wurden die Überlebenden des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz von russischen Soldaten befreit. Auschwitz steht wie kein anderes Konzentrationslager als Symbol für den millionenfachen Mord vor allem an Juden, aber auch an anderen Volksgruppen.

Deshalb wurde der Tag seiner Befreiung im Jahr 1996 zum ersten Mal als Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus begangen. Der 27. Januar soll, wie es der ehemalige Bundespräsident Roman Herzog in sei-

ner damaligen Rede vor dem Deutschen Bundestag ausdrückte, als zentraler Gedenktag“ aus der Erinnerung immer wieder lebendige Zukunft werden lassen.

Seitdem gibt es jedes Jahr an diesem Tag die zentrale Gedenkstunde im Deutschen Bundestag und auch an vielen Orten der Bundesrepublik zahlreiche Gedenkveranstaltungen, so auch in unserem Ort.

Am 27. Januar um 11 Uhr sind die Bürgerinnen und Bürger Glienickes zu einer Besinnungsstunde auf dem Waldfriedhof eingeladen.

Trost für die „Erdgas-Köche“



Nachdem die Schülerköche des Erdgaspokals die erste Vorrunde überstanden hatten, hielt der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Martin Beyer, sein Wort und lud die Schülerinnen und Schüler aus der Gesamtschule „Ernst Froebel“ zusammen mit Bürgermeister Joachim Bienert zur Belohnung in das neue Restaurant „Villa Croatia“ im Sonnengarten ein.

Jedoch reichte die Punktezahl der Glienicker Schülerköche nicht aus, um sich für die nächste Runde zu platzieren.

Aber das ist nicht so schlimm: Herrn Beyer hat 's beim Wettbewerb prima geschmeckt!

Stellenausschreibungen

Die amtsfreie Gemeinde Glienicke/Nordbahn schreibt folgende Stelle aus:

Sachbearbeiter/in Kindertagesstätten

Aufgabengebiete:

- Kommunale Kitas verwalten und bewirtschaften
- Vertragsgestaltung im Kita-Bereich
- Abwicklung der Tagespflege
- Gebührenbescheiderteilung mit Widerspruchsbearbeitung

Fachliche Eignung / Anforderungen

- Sachkompetenz im Verwaltungs- und Kommunalrecht sowie in den Bereichen Haushalts- und Kassenrecht
- Sichere Anwendung des KITA- Tagesstättengesetzes und des KJHG
- Computererfahrung mit fundierten Kenntnissen in Word, Excel, HKR
- Sicheres Auftreten im Umgang mit Bürgern und Eltern
- Führerschein

Qualifikation:

Verwaltungsfachangestellte/r, analog Verwaltungsangestellte/r mit Berufserfahrung und Abschluss des Angestelltenlehrganges A I

wöchentliche Arbeitszeit: 32 Stunden /Woche im Rahmen einer flexiblen Arbeitszeitregelung

zu besetzen ab: Februar 2005, zunächst befristet auf ein Jahr

Vergütung: entsprechend des Tarifvertrages BAT-O, Vergütungsgruppe Vc

Schwerbehinderte bei gleicher Qualifikation werden bevorzugt berücksichtigt.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen dieser Ausschreibung an die

Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn
Hauptamt/Personalabteilung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn

Die amtsfreie Gemeinde Glienicke/Nordbahn schreibt folgende Stelle aus:

Sekretariat Bauverwaltung

der Einsatz erfolgt überwiegend im Tiefbauamt und ist bis zum 31.12.2005 befristet

Aufgabengebiet:

Schreib- und Assistenzarbeiten für das Tiefbauamt
Aufgaben der Büroorganisation
Haushaltsangelegenheiten bearbeiten
Mitwirkung bei der Durchführung von Bauunterhaltungsmaßnahmen

Anforderungen/Qualifikation

Sekretariats Erfahrung mit entsprechenden Kenntnissen im Verwaltungsbereich
Sichere Beherrschung der deutschen Sprache in Wort

und Schrift

Sicherer Umgang im EDV-Bereich (Word, Excel)

wöchentliche Arbeitszeit: 20 Stunden / Woche

zu besetzen ab: Februar 2005

Vergütung: entsprechend des Tarifvertrages BAT-O Vergütungsgruppe VII

Schwerbehinderte bei gleicher Qualifikation werden bevorzugt berücksichtigt.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen dieser Ausschreibung an die

Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn
Hauptamt/Personalabteilung
Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn

Sitzungstermine für das Kalenderjahr 2005

Gemeindevorstand

(um 17.30 Uhr im Sitzungsraum des Rathauses)

Dienstag, 11. 01. 2005
Dienstag, 22. 02. 2005
Dienstag, 29. 03. 2005
Dienstag, 17. 05. 2005
Dienstag, 23. 08. 2005
Dienstag, 04. 10. 2005
Dienstag, 29. 11. 2005

Gemeindevertretung

(18.30 Uhr in der Alten Halle)

Mittwoch, 19. 01. 2005
Mittwoch, 02. 03. 2005
Mittwoch, 06. 04. 2005
Mittwoch, 25. 05. 2005
Mittwoch, 31. 08. 2005
Mittwoch, 12. 10. 2005
Mittwoch, 07. 12. 2005

Bauausschuss

(um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der DFH)

Mittwoch, 12. 01. 2005

STAK-Ausschuss

(um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der DFH)

Mittwoch, 26. 01. 2005

Haupt- und Finanzausschuss

(um 18.30 Uhr im Sitzungsraum des Rathauses)

Montag, 10. 01. 2005
Montag, 28. 02. 2005
Montag, 21. 03. 2005
Montag, 02. 05. 2005
Montag, 15. 08. 2005
Montag, 12. 09. 2005
Dienstag, 01. 11. 2005
Mittwoch, 02. 11. 2005
Montag, 21. 11. 2005
Montag, 05. 12. 2005

Technische Infrastruktur / Gewerbe

(um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der DFH)

Montag, 07. 03. 2005
Montag, 25. 04. 2005
Montag, 06. 06. 2005
Montag, 22. 08. 2005
Montag, 26. 09. 2005
Montag, 24. 10. 2005
Montag, 28. 11. 2005

Planung/Umwelt

(um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der DFH)

Donnerstag, 20. 01. 2005
Dienstag, 25. 01. 2005
Donnerstag, 03. 02. 2005
Donnerstag, 03. 03. 2005
Donnerstag, 07. 04. 2005
Donnerstag, 09. 06. 2005
Donnerstag, 18. 08. 2005
Donnerstag, 29. 09. 2005
Donnerstag, 03. 11. 2005
Donnerstag, 08. 12. 2005

Soziales, Bildung, Kultur und Sport

(um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der DFH)

Dienstag, 04. 01. 2005
Dienstag, 08. 02. 2005
Dienstag, 22. 03. 2005
Dienstag, 03. 05. 2005
Dienstag, 21. 06. 2005
Dienstag, 16. 08. 2005
Dienstag, 13. 09. 2005
Dienstag, 11. 10. 2005
Dienstag, 22. 11. 2005

Aus der CDU/FDP-Fraktion

Haushalt 2005

Die Beratungen zum Haushalt 2005 war weitgehend keine buchhalterische Bilanzierung. Es kam im Haupt- und Finanzausschuss zu einer sehr verantwortungsbe- wussten Betrachtung: Was leistet sich unsere Gemein- de, was geht davon über die Grundversorgung hinaus und was kann sich unsere Gemeinde zukünftig noch leisten? Mit knapp 38% Personalkosten oder rd. vier Millionen Euro, dies sind 450 Euro pro Bürger, ist der Verwaltungshaushalt, der sich auf insgesamt 10,75 Millionen Euro beläuft, ausgereizt. In den o.a. Perso- nalkosten sind die für die Kindertagesstätten, den Hort und die Mittagsbetreuung der Grundschule ent- halten. Eine Ausweitung der Personalkosten würde den Handlungsspielraum unserer Gemeinde über Gebühr einschränken.

Der Vermögenshaushalt beläuft sich auf rd. 2,18 Mil- lionen Euro. Hier schafft die Gemeinde Vermögen für alle Glienickerinnen und Glienicker durch Baumaßnah- men u.a. im Schulbereich, bei den Kindertagesstätten, dem Straßen- und Tiefbau oder durch Rücklage von Geldern, um große zukünftige Investitionen wie z.B. den Sportplatzbau tätigen zu können. Zudem müssen Kredite für aufgenommen Schulden getilgt werden; für 2005 sind dafür rd. 470 000,- Euro vorgesehen. Unsere Gemeinde leidet nicht unter einem Finanznotstand. Wir werden uns auch in Zukunft Investitionen leisten können, freilich nicht mehr in dem Tempo vergange- ner Jahre und mehr unter Berücksichtigung der Folge- kosten, vor allem, wenn die Maßnahmen personalin- tensiv sein sollten.

Was leistet sich unsere Gemeinde?

Die Gemeinde hat in den vergangenen Jahren viel in Kindertagesstätten, in den Hort, in die Schulen inve- stiert, auch in die verlässliche Halbtagsgrundschule mit einer Mittagsbetreuung. Dies war und ist gut ange- legtes und in die Zukunft investiertes Geld. Dies gilt auch für Mittel, die für die Jugendarbeit aufgewendet werden. Der Straßenbau und die Kanalisation sind vor- angebracht worden, letztere fast abgeschlossen. Der in weiten Bereichen provisorische Straßenbau ist akzep- tabel, aber hier besteht, wenn auch nicht unmittelbar, Nachholbedarf. Die Schulsporthalle ist für Schule und Vereine eine Notwendigkeit.

Glienicke soll einen Sportplatz erhalten - die CDU/FDP Fraktion möchte darüber hinaus zusätzliche Tennis- plätze. Dies ist kein Luxus, damit lägen wir immer noch weit unter dem Schnitt aller Brandenburger Ge- meinden.

Bei den freiwilligen Leistungen im kulturellen und sportlichen Bereich oder bei den Senioren leisten wir uns das Notwendigste; hier ist in den kommenden Jah- ren ein Steigerungsbedarf vonnöten. Wir wollen mehr kulturelle Vielfalt, ein reges Vereinsleben und Senio- ren das Gefühl der unmittelbaren Beteiligung geben.

Diese Beispiele sollen zeigen: Glienicke/Nordbahn lei- stet sich nichts Überflüssiges und dennoch werden die zukünftigen Gestaltungsspielräume enger.

Eigenverantwortung – Eigeninitiative fördern und stärken

Die Investitionen einer Gemeinde schaffen den Rah- men; inhaltlich ausfüllen müssen ihn die Bürgerinnen und Bürger durch die Bereitschaft zu mehr Eigenver- antwortung und mehr Engagement. Sich selbst in die Verantwortung, in die Pflicht zu nehmen, ist schwieri- ger als Leistungen von anderen einzufordern. Zwei Beispiele sollen dies verdeutlichen:

Die Pflege unseres Ortsbildes ist nicht nur Sache der Verwaltung. Viele Glienickerinnen und Glienicker über- nehmen Verantwortung und zeigen Engagement, in- dem sie das vor ihrem Grundstück liegende öffentliche Grünland selbst herrichten und pflegen. Sie machen dies vorbildlich. Wer durch die Straßen fährt, dem fällt dies sofort auf. Es fällt auch auf, dass andere das Straßengrünland zu Dauerparkplätzen zweckentfrem- den, mit Lkws den Rasen durchfurchen oder wochen- lang Anhänger mit Altmaterial abstellen. Begleitendes Straßengrünland so zu missbrauchen, verstößt gegen den Gemeinssinn, gegen Verantwortung und ist mehr als eine Unsitte. Während viele durch eigenes Tun zu einem ansehnlichen Ortsbild beitragen, verunstalten andere dies durch unentschuldbares Verhalten. Jeder Bauherr hat Abstellplätze auf dem eigenen Grundstück nachweisen müssen; diese sind zu nutzen oder die Fahrzeuge sind auf der Straße zu parken, aber nicht auf dem öffentlichen Grünland. Von der Gemeindever- waltung hätten wir das Engagement erwartet, das viele Bürgerinnen und Bürger zeigen und nicht permanentes Wegschauen. Seit über einem Jahr liegt ein Antrag der Gemeindevertretung vor, doch Engagement hat die Verwaltung nicht gezeigt.

Für viele waren die guten verkehrlichen Anbindungen, das Umland, die Infrastruktur Gründe, nach Glienicke zu ziehen. Für fast alle war der Baumbestand und die Begrünung das ausschlaggebende Argument. Glienicke lässt sich gerne in einem Atemzug mit Frohnau nen- nen. Dieser Vergleich trifft heute nicht mehr so zu wie in den vergangenen Jahren. Während in Frohnau alter Baumbestand gepflegt und bewahrt wird, sind in Glie- nicke in den vergangenen fünf Jahren 2392 überwie- gend gesunde Bäume gefällt worden. Wir beklagen Waldsterben und den immer schlechter werdenden Zu- stand der Bäume und legen gleichzeitig die Axt an ge- gesunde Bäume. Dies ist nicht wieder gut zu machen. Im- mer mehr Grundstücke werden erst einmal kahl ge- schlagen, damit kein Baum die Einstrahlung der Sonne und die Gestaltungsmöglichkeiten mindert. Hier ist Verantwortung für Gemeinssinn nicht nur der Bauher- ren, sondern aller in Glienicker gefordert. Die Bauträ- ger kümmert dies weniger. Sie machen ihr Geschäft und ziehen sich dann aus Glienicke zurück. Unsere Baumschutzsatzung stellt Bäume unter einen

besonderen Schutz stellt. Wir sollten nicht wegsehen, wenn in unserer unmittelbaren Nachbarschaft Bäume umgesägt werden, sondern die Courage aufbringen, nachzufragen, ob dafür eine Genehmigung der Gemeinde vorliegt und dies auch bei der Gemeinde tun. Dies ist kein Denunziantentum. Die in der Baumsatzung vorgesehenen Ersatzpflanzungen oder Ausgleichszahlungen sind kein Abzocken von Häuslebauern, sondern sollen den verantwortungsbewussten Umgang mit Bäumen und der Natur fördern. Der Schutz unserer Bäume wird ein wichtiges Thema der Gemeindevertreter im kommenden Jahr sein. Wir werden prüfen, ob die Baumsatzung eingehalten worden ist oder nicht und den einzelnen Fällen nachgehen.

Verantwortlichkeit muss nicht immer geregelt sein. Man darf sich auch durchaus einmal für etwas verantwortlich fühlen, für das man nicht unmittelbar verantwortlich ist. Dies gilt in besonderem Maße auch für die Spitzen der Verwaltung. Verantwortung und Engagement sind nicht auf Bürgerinnen und Bürger beschränkt.

Volker Kühn, Fraktionsvorsitzender

Kurzer Rückblick auf das politische Jahr 2004

Ein neues Jahr, ein neuer Start gibt auch Anlass, auf die Arbeit der Gemeindevertretung zurückzublicken. Die Atmosphäre in der Gemeindevertretung war gut, die Zusammenarbeit konstruktiv und sachorientiert. Anders als in der vergangenen Legislaturperiode, als abweichende Meinungen diffamiert, unterdrückt und barsch abgetan wurden. Der Fraktionsvorsitzende der PDS, Herr Himmert, hat recht: Missgunst, Unsachlichkeit und Unfairness gibt es nicht mehr, seitdem die SPD – Fraktion nicht mehr die anderen Fraktionen majorisieren kann und das Selbstverständnis der Gemeindevertreter gegenüber der Verwaltung zugenommen hat.

Allein die SPD tut sich schwer. Sie war jahrelang Abnicker der Verwaltung und ist dies heute noch. Die Beiträge in der Dezemberausgabe des Glienicker Kuriers machen dies deutlich. Die SPD gleicht einem ertrinkenden Schwimmer, der verzweifelt mit den Händen in der Luft herumfuchelt und nach Halt sucht. Sie übt sich lieber in der persönlichen Herabsetzung politisch Andersdenkender statt sachbezogene Anträge zu formulieren. Sie leidet unter erheblichem Wahrnehmungsschwund (z.B. Sportplatz, Veränderungssperre Nohlstraße) ihrer früheren Entscheidungen. PDS, Glienicker Bürgerliste und CDU/FDP haben der SPD im vergangenen Jahr schon oft einen Rettungsring zugeworfen und die SPD mit auf die Anträge gesetzt. Wir nehmen mit Erstaunen zur Kenntnis, dass die SPD – Fraktion dies als eigene Beiträge vermarktet. Alle Fraktionen bedauern, dass es der SPD – Fraktion trotz redlichen Bemühens nicht gelingt, Sachbeiträge zu leisten. Den Ortsnamen Glienicke/Nordbahn auf Glienicke reduzieren zu wollen, war geschichtslos und geschmacklos

zugleich und hat zu recht auch den Protest der Bürger hervorgerufen. Mit einem „45 Minuten Pfosten“ öffentliche Straßen und Parkplätze, über die die Gemeinde gar nicht verfügen darf, absperren zu wollen, um Verkehrsberuhigung vorzutäuschen, konnte keine der übrigen Fraktionen überzeugen; die SPD übrigens letztendlich auch nicht. Dies waren die parlamentarischen Glanzlichter der SPD-Fraktion in einem ganzen Jahr.

Neues Jahr, neuer Start, neues Glück: Dies wünscht die CDU/FDP Fraktion der SPD und glaubt, dass auch die beiden anderen Fraktionen sich diesem Wunsch anschließen.

Robert Joepgen, Gemeindevertreter

Zum Thema Seniorenheim

In der Gemeindevertretung wurden sie angesprochen, im KURIER wurden sie vorgestellt: erste Konzepte für ein Seniorenheim in Glienicke. Dies wird eines der wichtigsten und weittragendsten Themen sein, über das die Gemeindevertreter im neuen Jahr zu entscheiden haben werden. Fest steht bisher lediglich der Standort – verkehrsgünstig im Ortszentrum, dort, wo jetzt die Kegelbahn steht – und die Bedingung, dass sich das Bauwerk architektonisch harmonisch in unseren Ortskern einfügen muß. Das sind aber letztendlich technische Aspekte, die, so wichtig sie sein mögen, zweiten Rang einzunehmen haben hinter ganz anderen Erwägungen. Immerhin geht es hier – buchstäblich oder im übertragenden Sinne – um unsere Eltern! Für die CDU/FDP-Fraktion steht deshalb zuoberst die Qualität des Heims, d.h. die bestmögliche professionelle Betreuung und persönliche Zuwendung für die Bewohner, kurz, der Aspekt der Fürsorge. Diese Aufgabe ist zu wichtig als dass man sie unbesehen irgendjemand überlassen könnte. Aus diesem Grunde wird unserer Zustimmung eine sehr genaue Prüfung und Überprüfung von Konzept und Träger vorausgehen. Darüber hinaus ist uns wichtig die Einbindung in das Gemeindeleben in seiner ganzen Vielfalt, damit die sozialen Kontakte sich nicht nur auf kurze Begegnungen beim Spaziergang um unseren schönen Dorfteich beschränken. Hierzu gibt es interessante Konzepte, beispielsweise die Integration einer entsprechenden Räumlichkeit in die Heimanlage für kulturelle Veranstaltungen, Vorträge o.a., wo sich Jung und Alt begegnen und austauschen. Eine Idee wäre der Erhalt der jetzigen Kegelbahn. Ihre Überlegungen, Vorstellungen, Ideen dazu, liebe Glienickerinnen und Glienicker sind hier natürlich gefragt: Bitte bringen Sie sich in die Diskussion ein, sei es durch Beiträge zum KURIER, durch das Nutzen der Einwohneranfrage im Rahmen der Sitzungen der Gemeindevertretung oder durch direkten Kontakt mit Ihren Gemeindevertretern. Nicht nur zu diesem Thema gilt: Wir haben stets ein offenes Ohr für Sie!

Dr. Ulrich Stempel, Stv. Fraktionsvorsitzender

Aus der Fraktion der Glienicker Bürgerliste e.V. (GBL)

Fraktionsvorsitzender Michael Unger legt Mandat nieder

Zum Jahresende legt der bisherige Fraktionsvorsitzende der GBL, Michael Unger, sein Mandat als Gemeindevertreter und damit auch sein Amt als Fraktionsvorsitzender aus familiären Gründen nieder. Die GBL hat dazu in der GVT vom 15.12.04 folgende Erklärung abgegeben:

Die GBL verliert mit Michael Unger einen sehr guten Fraktionsvorsitzenden. Mit seiner ruhigen bedachtsamen Art hat er sowohl im Inneren ausgleichend gewirkt und dafür gesorgt, dass die Grundlinien der Bürgerliste im aktuellen Getümmel nicht untergingen. Nach außen, z.B. in der GVT, hat er die Ansichten der GBL stetig und umsichtig vertreten, und das in einer Weise, dass er zu allen anderen Fraktionen gute Kontakte aufrecht erhielt.

Mit Michael Unger verliert die Fraktion der GBL auch ein wichtiges Fraktionsmitglied, doch wir müssen die zwingenden familiären Gründe anerkennen. Wir bedauern sein Ausscheiden, freuen uns aber, dass er wenigstens im Vorstand der GBL dabei bleibt und für Kontinuität sorgt.

Danke Michael.

Die Beliebtheit von Michael Unger zeigt sich auch darin, dass alle anderen Fraktionen ebenso ihr Bedauern zu seinem Ausscheiden äußerten. - Nachfolger von Herrn Unger als Fraktionsvorsitzender wird Prof. Andreas Elepfandt.

Rückblick auf ein ergiebiges Jahr 2004.

Das Jahr 2004 erweist sich im Rückblick als recht ergiebig und ereignisreich. Die Kommunalwahl im Oktober 2003 hatte neben den Verschiebungen in den Fraktionsstärken vor allen eine neue Relation von Alt- und Neuglienickern gebracht. Gab es in der alten GVT gerade zwei Neu-Glienicker, bilden sie jetzt die deutliche Mehrheit. Der Stil, dass man miteinander redet und weniger gegeneinander blafft, ließ sich dennoch erhalten. Fraktionskabbeleien blieben in Grenzen, und der Haushalt 2005 wurde am 15.12. in alter Tradition von allen Fraktionen gemeinsam beschlossen, bei nur einer Gegenstimme. Das ist ein gutes Zeichen, auch für die kommenden Jahre.

Eine Neuerung war auch die von der GBL initiierte Umgestaltung des Glienicker Kuriers zu einem breiten Informationsblatt, in dem sich alle Glienicker Gruppen und Bürger äußern können. Er scheint sich zu stabilisieren und auch von der Bevölkerung angenommen zu werden. Wir haben damit ein eigenes Blatt für unser Glienicke und sind nicht auf die gelegentlichen Informationen der überregionalen Zeitungen angewiesen.

Ein zentraler Dauerbrenner war, wie die mit der Einwohnerzahl Glienickes stark gewachsene Zahl an Kindern in Kitas und Schulen angemessen versorgt, betreut und unterrichtet werden kann. Es gelang, ausreichend Kita-Plätze vorzuhalten. Für die Grundschule, deren

Schülerzahl sich Schritt um Schritt verdoppelt, wurde ein Verbinderr zwischen den beiden Schulgebäuden gebaut, außerdem wurde im August mit der Verlässlichen Halbtags-Grundschule eine neue Unterrichtsform eingeführt, die inzwischen auch die anfänglichen Skeptiker zunehmend überzeugt. Viel Kraft kostete der Kampf um den Erhalt der Gesamtschule. Er scheint vorerst verloren zu sein, doch gibt es die Zusage, dass 2008, sobald die großen Schülerzahlen in die siebte Klasse übertreten, auch die Oberschule wieder geöffnet werden soll. Die Themen Kitas und Schulen werden uns auch weiterhin stark begleiten.

Mit dem jetzt erfolgreich abgeschlossenen Kampf um den Sportplatz wurde ein neues Zeichen für Glienicke gesetzt. Auch wenn es bis zur Realisierung noch etwas Zeit braucht, werden wir in Glienicke unseren eigenen Sportplatz bekommen. Über die rein sportliche Seite hinaus brachte der Kampf um den Sportplatz einen weiteren Erfolg. Denn wenn auch der Sportplatz jetzt gegenüber der Siedlung Bieselheide gebaut wird, war er ursprünglich auf dem Glienicker Feld geplant, sehr zum Unwillen des dortigen Großinvestors NCC (Besitzer und Bauherr des Glienicker Feldes). NCC hatte sich gegen diese Pläne mit äußerst harten Bandagen gewehrt. Unter anderem drohte NCC zwischendurch persönliche Schadenersatzklagen von 800.000 Euro gegen jeden einzelnen Gemeindevertreter an! Aus Zeiten der früheren SPD-Gemeindevertretung hatte NCC keinen ernsthaften Widerspruch gekannt. Diese Auseinandersetzung wurde weit gehend von der CDU, insbesondere Herrn Kühn, durchgefochten und durchgestanden, eine enorme und äußerst verdienstvolle Leistung, die Glienicke etwas Selbstständigkeit gegenüber dem Großinvestor zurück gewonnen hat.

Neben dem künftigen Sportplatz entstand mit der Herausgabe des „Glienicker Bilderbogen“, einer locker hingetüpfelten Glienicker Chronik, ein weiterer Identifizierungspunkt für unser Glienicke. Auch das erfolgreiche Weinfest im Herbst ist zu erwähnen. Die Überlegungen zu unserem Ortszentrum, auch im Glienicker Kurier angestoßen, haben demgegenüber noch zu keinem schlüssigen Ergebnis geführt. Überlegungen zu einem weiteren Einkaufszentrum an der Oranienburger Chaussee sind ins Rollen gekommen, ebenso zu einem Pflegeheim in Glienicke. Doch das sind eher potenzielle Randbausteine, und die Verdichtung zu einem Gesamtkonzept für den Ortskern bleibt eine Aufgabe für das kommende Jahr.

Für die Glienicker Bürgerliste besonders erfreulich ist, dass sie in der CDU einen Mitstreiter gegen das übermäßige Abholzen unserer Bäume und wohl auch gegen eine zu dichte Bebauung gefunden hat. Damit verbessern sich die Chancen, unser Ortsbild zu erhalten.

Schließlich ist im engeren Rahmen zu erwähnen, dass mit Frau Oltmanns (SPD) und Herrn Michael Unger (GBL) zwei wichtige Fraktionsvorsitzende in der GVT vorzeitig ausschieden. Über die Art der Würdigung von Frau Oltmanns hatte es Streit gegeben, aber ihre Verdienste für Glienicke sind allseits unbestritten. Zu Herrn Unger ha-

ben wir oben geschrieben.

Insgesamt kann man auf ein ertragreiches Jahr 2004 zurückblicken. Die drängenden Probleme der wachsenden Kinderzahlen wurden weit gehend akzeptabel gemangt, es gibt erste Punkte einer Identitätsentwicklung im neuen Glienicke, die Fraktionen haben zu einer Zusam-

menarbeit gefunden, die gutes für die Zukunft erwarten lässt.

Die Glienicker Bürgerliste wünscht allen ein gutes und erfolgreiches Jahr 2005.

Andreas Elepfandt (Fraktion der Glienicker Bürgerliste)

Aus der SPD-Fraktion

Der Start in das Neue Jahr mit unserem Pressemedium

Die Menschheit begegnet dem neuen Kalenderjahr allgemein mit den Erwartungen, dass sich die Zukunftshoffnungen aller erfüllen mögen.

Wir wünschen dies natürlich auch ganz herzlich unseren Glienicker Mitbürgern. Nur, wir müssen ja auch nüchtern sein – aus den Geschehnissen und Erlebnissen der letzten Jahre geformt, sieht man eine ziemlich hartkantige Zukunftslandschaft aus dem Morgennebel des Jahres 2005 auftauchen, hart und auch „hartzig“. Die hartzige Konsistenz ist jedoch, um im Bild zu bleiben, ein gewisser Trost, denn wenn die alten Nadelbäume mit Harz die Risse an ihren Stämmen schließen können, sollte auch die Hartz IV-Methode in der Lage sein, eine erste Stabilitäts-Achse für unsere angeschlagene Volkswirtschaft zu bilden.

Zu lange haben wir alle konsequent weggehört und die Augen verschlossen, wenn die Soziologen warnten, mit dem deutlich gemalten Bild der Last, die sich aus der Überalterung unserer Gesellschaft ergibt, gleich einem schweren Lastwagen, der auf eine geschlossene wand zurast und der, wenn man nicht versucht, ihn noch beizeiten abzubremsen, ungehindert aufprallt.

Jahr für Jahr wurde über Bremssysteme philosophiert und erst jetzt, kurz vor dem „Bums“, kommt es zu Konstruktionen für so eine lebensnotwendige Bremse. Wir haben auch aus der Flut von Informationen über das Phänomen der Globalisierung erste Kenntnisse bekommen und zumindest das Gefühl dafür, was daraus noch erwachsen wird.

Wir verfolgen nach dem Ende des kalten Krieges zwischen Ost und West nun den „Kampf der Kulturen“ oder besser die wachsenden Auseinandersetzungen der an unterschiedlichste Kulturen gebundenen Machtblöcke der Welt. Wir registrieren die rasante Entwicklung in den Naturwissenschaften und der Medizin. Und wenn wir uns nun fragen, wie soll denn aber nun endlich unsere Wirtschaft wieder anspringen, dann trösten uns die Prognostiker mit dem neuesten Gedankenmodell: Jetzt, wo ihr alle so alt werdet und damit u. U. noch länger krank, wo ihr mehr als früher auf eure Gesundheit achtet und plötzlich (?) bereit seid, viel Geld für die Erhaltung einer schlanken Taille und den Besuch beim Onkel Doktor auszugeben und seine teuren Instrumente, da werdet ihr erleben, dass dieser entstehende Geldstrom (aus den Verstecken im Kopfkissen?) wirtschaftlich so mächtig wird, wie einst der Effekt der Dampfmaschine und der Eisenbahn oder die Elektrizität oder... Es springt so alles wieder an! – Man ist jedenfalls ganz elektrisiert.

Berlin wird die Metropole der Gesundheits-Dienstleistungen werden, heißt es. – Glienicke kann ja dann vielleicht das neue Eden der neuesten Gesundheits-Siedlung werden? – Na, jedenfalls müssen wir aus der Flut aller Informationen, die uns überschwemmen, das herausfiltern, was für unser Glienicke wichtig ist. Auch wir werden uns bemühen müssen, noch mehr zu tun: Für Kinder, für Familien, für Jugendliche, für Sport und Gesundheit, für die ständig sich vergrößernde Zahl von Älteren und Alten. Wir sind bereits auf einem guten Weg, aber für die Jugendarbeit und das Wohnen und die Pflege im Alter fehlen uns Kenntnisse über den aktuellen Stand zeitgerechter Bedarfsdaten und der Bedingungen.

Wir haben ja jetzt als Mittel der Information und des Dialoges zwischen Bürgern und Gemeindevertretern den Glienicker Kurier in seiner neuen Form. Nach dem jahrelangen Hick-Hack zwischen den Informationen im Kurier und im Glienicker Blatt, ist jetzt nur noch die sachliche Information aus den Fraktionen zu lesen.

Klar und ohne Polemik stellen die Fraktionen ihre Beiträge zum gemeinsamen Leitbild für die weitere Entwicklung Glienickes dar. Glasklar sind ihre Aufgabenkataloge, die diesen präzisen Zielvorstellungen folgen. Wohltuend die Benennung der langen Listen von sachkundigen Gemeindevertretern, die sich diesen Spezialaufgaben widmen und zum Gespräch mit den Bürgern bereit sind. Überwältigend sind die zahlreichen Beiträge unserer Bürger mit den Ideen und Vorschlägen nach dem Motto „das fehlt uns noch für uns und unsere Kinder in der Nachbarschaft“.

Auch ganz auffällig ist die Zahl derjenigen, die bei solchen Leistungen für die Allgemeinheit mittun wollen. Denn Eines ist plötzlich allen Bürgern klar geworden: „Wir können nicht alles haben wollen und das ganz preiswert. Bei den so dünn klimpernden Gemeindekassen, da müssen wir schon an das wirtschaftlich Machbare und das Effiziente denken und deshalb bringen wir uns hier auch selber ein, mit Ideen und Taten.“

Ja, liebe Mitbürger, deshalb ist dieses Januarheft so unheimlich dick und inhaltsschwer geworden! Sollten Sie das widererwartend nicht so empfinden, hoffen wir gemeinsam auf das Februarheft. Wir verbleiben bis dahin in optimistischer Grundstimmung und sind unterstützungs- und auskunftswillig in unseren Bürgersprechstunden am letzten Donnerstag in jedem Monat, abends um 18 Uhr im Birkenwäldchen, z. B. am 27. Januar 2005.

Oder Sie erreichen uns unter stahl@spd-glienicke.de, Tel.: 7 74 17 und klaus.neumann-duscha@gmx.de Tel.: 6 26 11

Klaus Neumann-Duscha, stellv. Fraktionsvorsitzender

Gesamtschule Glienicke kaum mehr zu retten

von Andreas Elepfandt (GBL)

Am 15.12.04 beschloss der Landtag das neue Schulgesetz. Danach wird es neben dem Gymnasium nur noch die Oberschule als weiterführende Schule geben, in der die bisherigen Realschulen und Gesamtschulen aufgehen. Für Glienicke wichtiger ist das, was nicht geändert wurde, nämlich die Bedingung für die Einrichtung von 7. Klassen, und die heißt mindestens 40 Anmeldungen aus Brandenburg für zwei Klassen.

Damit sind die Chancen der Glienicker Gesamtschule, im Sommer 7. Klassen zu eröffnen, praktisch auf Null gesunken: Offiziell muss die Entscheidung der Gemeinde über die Zügigkeit im kommenden Schuljahr dem Schulamtes bis zum 7. Januar mitgeteilt werden. Doch die schon vorab bekannt gegebenen Zahlen sprechen für sich: im südlichen Landkreis Oberhavel stehen auch ohne die Gesamtschule Glienicke und die Realschule Bergfelde 322 Plätze für Siebtklässler im Schuljahr 2005/06 zur Verfügung, es werden aber nur 292 Schüler in die siebten Klassen wechseln.

Angesichts dessen dürfte es extrem unwahrscheinlich sein, dass Glienicke siebte Klassen einrichten kann, weil durch dieses „Überangebot“ an Schulplätzen auch keine Zuweisungen von Schülern aus anderen Nachbargemeinden vorgenommen werden können. Immerhin will das Schulamt darüber schon im Januar entschei-

den. Eine Situation wie im Vorjahr, wo die Eltern erst ihre Kinder bei Schulen anmelden konnten, von denen später klar wurde, dass dort nicht aufgenommen wird, soll vermieden werden.

Wenn aber die Gesamtschule damit zweimal hintereinander keine siebten Klassen aufnimmt, ist ihre Schließung unvermeidlich. Es bleibt nur, für die derzeitigen Schüler der Gesamtschule eine möglichst gute Lösung zu finden.

Hier gibt es zwei Optionen: Klassen können als Gesamtverband in andere Schulen umgesetzt werden oder aber sie werden bis zum Abschluss in Glienicke unterrichtet mit den zumindest in den Prüfungsfächern gewohnten und bekannten Lehrern. Darüber entscheidet das Schulamt, allerdings in Abstimmung mit dem Träger (d.h. der Gemeinde Glienicke) und der oder den benachbarten Schulen. Hier ist also eine baldige Entscheidung in Glienicke gefordert, in Absprache mit der Gesamtschule und der Elternschaft.

Ein schwacher langfristiger Trost bleibt. Die Schließung der Oberschule Glienicke soll nur vorübergehend sein. Das ist auch in den Plänen des Schulamtes so verankert. Ab 2008 könnten wieder, ab 2009 sollen wieder Schüler in die siebten Klassen der Oberschule in Glienicke aufgenommen werden.

Hoffnung für 's Gemeindewappen

von Horst Sachse (für die PDS-Fraktion)

Es rauscht wieder im Glienicker Blätterwald - und das ist gut so. Im Glienicker Kurier erfahren die Glienicker Bürger von den Sorgen um das künftige Rauschen der Blätter an den Bäumen in Glienicke.

Nachdem ich mich in der Vergangenheit wiederholt mit Anfragen in der GVT, mit schriftlichen Stellungnahmen zur Veröffentlichung im Kurier an den Bürgermeister gewandt habe, in Gesprächen mit Herrn Walther (Ordnungsamt) und Herrn Krause und in dem beförderten Protest gegen den Kahlschlag (2003) auf einem Grundstück in der Breitscheidstraße um die Bewahrung der Bäume im Glienicker Ortsbild gesorgt habe, lese und höre ich mit großer Zufriedenheit von eigenen Aktivitäten der GVT im gleichen Geiste. Jetzt geht es nicht mehr nur um Unwillen gegen zerstörerische Baumfällungen auf Privatgrundstücken, sondern auch um vorauseilenden Ungehorsam - besser vielleicht: um vorausschauende Ein- und Mitwirkung der Gemeindevertreter auf den optimalen Erhalt des Baumbestandes im Zuge von Bauabsichten im Gemeindegebiet. Wie ich einst und jetzt und künftig um den Baumbestand als unverzichtbare Charakteristikum des Ortes besorgt bin, sehe ich diese Sorge nun sehr deutlich aufgegriffen in dem Antrag bzw. der fraktionsübergreifenden

Stellungnahme zur künftigen Einflussnahme (Kurier Dez. 04) der GVT.

Zu dieser Haltung möchte ich die Abgeordneten beglückwünschen und Herrn Kühn für seine Initiative danken. Dass die Umsetzung dieser Absichten nicht nur Glückssache und vor allem nicht nur Angelegenheit der GVT bleibt, ist ja schon in der Stellungnahme zum Ausdruck gebracht worden. Zum Erhalt der grünen Oasen in unserem Ort müssen die Gemeindeverwaltung und alle Bürger beitragen.

Was können wir tun?

- Maklern bzw. Grundstückseigentümern und -käufern ist bei (vorgesehener) Veräußerung / Erwerb die Glienicker Baumschutzsatzung offiziell zuzustellen; ihnen ist das Ziel und Inhalt der Baumschutzsatzung zu erläutern und positive Beratung zum Baum- und Ortsbilderhalt zu gewähren.
- Für evtl. notwendige Schutzmaßnahmen sollte die Gemeinde (evtl. aus Sanktionseinnahmen) finanzielle Beihilfen leisten.
- Positive, engagierte Einstellung in der Bevölkerung zu unseren Baumbestand in Glienicke sollten durch Exkursionen mit Experten aus Garten- und Land-

schaftsbaubetrieben zu Baumgrundstücken in Glienicke, Frohnau, Hermsdorf und durch regelmäßige Beiträge zur Sache im Glienicker Kurier entwickelt und gefördert werden.

- Dem Willen der Gemeindevertreter sollte durch Konstituierung und Tätigkeit ehrenamtlicher Beratergruppen aus interessierten Bürgern Unterstützung und Nachdruck verliehen werden.
- Die Gründung eines Vereins könnte später ins Auge gefasst werden.

- Die Tätigkeit des Baumschutzbeauftragten der Gemeinde im Ordnungsamt ist tatkräftig Unterstützung zu gewähren.
- Die ehrenamtlichen Baumschützer sollten die Bauminventur der Gemeinde im öffentlichen Bereich durch Inventur des Baumbestandes auf unbebauten bsw. Verkauf angebotenen Grundstücken ergänzen.

So können wir erreichen, dass der Baum in unserem Gemeindewappen weiterhin unser Leitbild bleibt.

Kita-Kosten: wie teuer sind uns die Jüngsten?

von Andreas Elefant (GBL)

Die Möglichkeit, sein Kind im Vorschulalter in eine Kita zu geben, ist eine wichtige soziale gesellschaftliche Errungenschaft. Die Kinder können in der Gruppe erweiterte soziale Erfahrungen erwerben, für die Eltern erleichtert es die Verbindung von Beruf und Kindern, und unter PISA-Gesichtspunkten ist die Bedeutung von Kitas noch einmal gewachsen. Anders als Schulen sind Kitas eine Option: es bleibt die Entscheidung der Eltern, ob sie ihr Kind in eine Kita geben oder es lieber zu Hause behalten wollen.

Dem Wunsch von Eltern, ihr Kind in eine Kita zu geben, stehen die Möglichkeiten der jeweiligen Gemeinde gegenüber, einen Kita-Platz anzubieten. Hier haben die neuen Bundesländer wegen der Kita-Vollversorgung in der DDR Vorteile, es können weit mehr Kinder entsprechend dem gesetzlichen Anspruch in Kitas aufgenommen werden. Brandenburg gehört diesbezüglich zu den Spitzenreitern. Bei uns in Glienicke ist es trotz der immens gestiegenen und steigenden Einwohnerzahl bislang mit wenigen kurzzeitigen Lücken gelungen, die gewünschte Zahl an Kitaplätzen anzubieten. Wir haben derzeit mit drei kommunalen und zwei kleineren privaten Kitas sowie dem Hort insgesamt sechs Einrichtungen zur Betreuung von Kindern. Das ist eine beachtliche Leistung.

Allerdings hat das auch seinen Preis. Die Zuschüsse vom Landkreis und die Kita-Beiträge der Eltern tragen nämlich die Kosten keineswegs. Glienicke schießt derzeit für die Kinderbetreuung jährlich über 500.000 Euro zu. Das ist ein nicht unerheblicher Betrag, und es besteht bei Gemeindevertretern und Verwaltung weit gehende Übereinstimmung, dass damit Glienicke seine Leistungsgrenze für die Kitas erreicht hat. Denn die

Summen, die hier hineinfließen, fehlen für Investitionsmöglichkeiten an anderen Stellen. Weitere Steigerung der Kitazuschüsse bedeutet zunehmende Einschränkung der sonstigen Zukunftsplanung für Glienicke.

Nach den derzeitigen Schätzungen könnte es in der zweiten Jahreshälfte dazu kommen, dass die Nachfrage nach Kitaplätzen das gegenwärtige Angebot übersteigt. Dann kommen wir in Glienicke an einen Scheideweg. Weitere Gemeindezuschüsse sind nicht mehr vertretbar. Die Folge ist, dass entweder Wartezeiten von mehreren Monaten eingeführt werden müssen, bis ein Kita-Platz nach einer Anmeldung frei wird. Für zuziehende Ehepaare, bei denen beide arbeiten, eine nicht vertretbare Härte bzw. eine Unmöglichkeit, ggf. ein Hinderungsgrund, nach Glienicke zu kommen. Die Alternative, eine weitere Kita einzurichten, würde bedeuten, dass die Kita-Beiträge der Eltern um 5-10 Euro monatlich erhöht werden müssen.

Wir kommen nicht daran vorbei, schrittweise die Eigenverantwortung der Eltern stärker in den Entwicklungsprozess einzubeziehen. Langfristig, wenn das Glienicker Feld weiter bebaut wird, werden wir um weitere Kitas nicht herum kommen. Doch es ist notwendig, dass wir uns alle als Glienicker Bürger Gedanken machen, welchen Kurs wir bei den Kitas künftig steuern wollen: Wartezeiten oder höhere Beiträge.

Glienicke hat aufgrund seiner vielen jüngeren Zuzügler einen überdurchschnittlichen Anteil an Kindern. Das ist grundsätzlich erfreulich. Doch dann müssen wir uns auch der Frage stellen: wie viel können wir für sie aufbringen?

Ihr Wunschzettel für Glienicke

von Derk Ehlert (GBL)

Die Feiertage sind vorbei, ein neues Jahr hat begonnen und vor uns liegen viele neue und alte Aufgaben, die es gilt, umzusetzen. Diese sind bekanntlich je nach Fraktion sehr unterschiedlich, teilweise aber auch sehr ähnlich. Die jeweilige Realisierung hängt u.a. aber auch vom Engagement der Bürger, der Gemeindeverwaltung, der Gemeindevertreter und der Verbände ab.

Die Gemeindevertreter bekunden manchmal sogar mit gemeinsamen Erklärungen, dass beispielsweise die Lebensqualität in Glienicke gesichert, die Infrastruktur gestärkt, der Vandalismus bekämpft und die Bäume in unserem Ort stärker geschützt werden müssen. Na selbstverständlich. Welcher Gemeindevertreter sollte auch dagegen sein. Aus denen werden dann auch Be-

schlussempfehlungen formuliert, die die „Glienicker Welt“ verbessern sollen. Manchmal mit Erfolg. Manchmal aber auch nicht. Und dies führt verständlicherweise mitunter zu Resignation und Politik-Verdrossenheit.

Aber wir Gemeindevertreter können uns nur insoweit für Glienicke und seine Interessen einsetzen, als dass wir von den Glienickerinnen und Glienickern auch erfahren, wo Ihnen der Schuh drückt und was Sie sich für Ihren Ort am meisten wünschen. Alle Fraktionen laden regelmäßig zu ihren Gesprächsabenden ein. Bitte, liebe Bürger, nehmen Sie diese Gelegenheit wahr, egal zu wel-

cher Fraktion Sie sich hingezogen fühlen.

Und geben Sie bei Gelegenheit doch mal Ihren persönlichen Wunschzettel für Glienicke bei der Ihnen nahestehenden Fraktion ab, was Sie sich für den Ort wünschen oder von den Vertretern erwarten. Dabei kann es selbstverständlich auch unterschiedliche Meinungen und Ansichten geben. Na und? Dafür ist ein konstruktiver Meinungsaustausch doch da!

Bitte helfen Sie uns, wir brauen Sie. In diesem Sinne, Ihnen ein erfolgreiches Jahr.

Fünfzehn Jahre SPD in Glienicke

von Holger Czitrich-Stahl

Am 3. Dezember feierte die Glienicker SPD in der "Taverna Attika" ihr fünfzehnjähriges Bestehen. Der Ortsvereinsvorsitzende Klaus Neumann-Duscha konnte die zahlreich erschienenen Mitglieder und deren Angehörige sowie die Bundestagsabgeordnete Angelika Krüger-Leißner begrüßen.

Brigitte Oltmanns erinnerte zunächst an die nur zu kurz währende Phase der Wiedergründung der SPD nach dem Ende der Hitlerdiktatur. Am 12. Mai 1945 trafen sich erstmals wieder Sozialdemokraten legal in Glienicke. Der damalige Ortsverein beteiligte sich aktiv am Wiederaufbau der notwendigen Strukturen des Gemeindelebens, geriet aber bald unter den Druck der auf die Zwangsvereinigung zur SED drängenden KPD. Das letzte Protokoll vom April 1946, aus dem Brigitte Oltmanns zitierte, gab die gedrückte Stimmung angesichts der offensichtlich nicht befürworteten Zwangsvereinigung wieder. Mehrere führende Glienicker Sozialdemokraten jener Tage verließen umgehend die Sowjetische Besatzungszone und flohen in die Westzonen oder die Westsektoren Berlins.

Am 20. November 1989, also nach dreiundvierzig Jahren, fanden sich in den Räumen der Evangelischen Kirchengemeinde erneut mehrere an der Sozialdemokratie Interessierte zusammen, um über die Gründung einer Ortsgruppe Glienicke der Sozialdemokratischen Partei der DDR (SDP) zu beraten. Schon bald bildete sich ein fester Stamm heraus, der den Gründungsprozess konsolidierte und die überörtlichen Kontakte knüpfte. Brigitte Oltmanns beschrieb diese Gründungsphase als bis zum Frühjahr 1990 andauernden Abschnitt. Schon bald galt es, die Volkskammerwahlen vom März und die Kommunalwahlen vom Mai 1990 vorzubereiten und zu bestehen. Die Mitgliederzahl des Ortsvereins schwankte in jenen ersten Monaten und Jahren beträchtlich. Rund dreißig Mitglieder zählte der Ortsverein um 1990.

Heute gehören rund fünfzig Genossinnen und Genossen der Glienicker SPD an, die sich somit im Gegensatz zu manch anderer Gliederung nicht über Mitgliederschwund Sorgen machen muss. Zu denjenigen, die aus

der Gründungszeit 1989/90 noch heute aktiv sind gehören neben Brigitte Oltmanns noch Renate Lorenz, Siegward Lorenz, Dr. Burckhard Gross und Norbert Zielinski. Sie erhielten aus der Hand von Angelika Krüger-Leißner eine rote Rose und ein Buchgeschenk. Natürlich durfte das Gruppenfoto des Gründungsquintetts nicht fehlen. Erster Vorsitzender der Glienicker SPD war Ulrich Kuschneret (bis 1990). Ihm folgte Brigitte Oltmanns, die bis zum Februar 2000 Vorsitzende des Ortsvereins war. Von Februar 2000 bis Februar 2004 leitete Holger Czitrich-Stahl den Ortsverein. Seit Februar 2004 amtiert Klaus Neumann-Duscha in dieser Funktion.

Brigitte Oltmanns und Angelika Krüger-Leißner hoben übereinstimmend die Erfolge der Glienicker SPD beim Aufbau und bei der erfolgreichen Entwicklung Glienickes hervor.

Besonderes Lob wurde Bürgermeister Joachim Bienert zuteil, der Ende 1993 in einer Stichwahl gegen die damalige Bürgermeisterin Röpke von der Glienicker Bürgerliste die Mehrheit der Stimmen erhielt. Dies ist um so bedeutender, so Frau Oltmanns, da die SPD Glienicke stets aus einer Minderheitenposition heraus arbeiten musste. Anschließend fand man sich zum gemütlichen Plausch zusammen und genoss den Jubiläumsabend bei schmackhaftem griechischen Essen und gepflegten Getränken."



Entscheidung für Sportplatz an der Bieselheide gefallen

Doch der Preis der Natur ist hoch

von **Andreas Elefant** (GBL)

Die Entscheidung für einen Sportplatz an der Bieselheide ist gefallen: am 15.12. beschloss die GVT die Annahme einer entsprechenden öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit dem Mühlenbecker Land. Im Mühlenbecker Land hatte zuvor die GVT den Aufstellungsbeschluss für den Sportplatz einstimmig beschlossen, und am 3.1.05 wird eine Sonder-sitzung für die Zustimmung zur öffentlich-rechtlichen Ver-einbarung mit Glienicke einberufen. Damit kommt Glien-icke einem großen Ziel näher, es geht jetzt nur noch um das Wie, nicht mehr um das Ob des künftigen Sportplatzes.

Allerdings hat die Errichtung des Sportplatzes an der Bieselheide einen beträchtlichen Preis: er wird in einem Landschaftsschutzgebiet errichtet, normalerweise eine Unmöglichkeit. Das Mitglied der GBL-Fraktion und gleichzeitig NABU-Mitglied Derk Ehlert hat daher diesem Bauvorhaben in der Bieselheide nicht zustimmen kön-nen. Seine Stellungnahme wird im Folgenden auszugs-weise wiedergegeben:

Die Beschlussvorlage über die Annahme der öffentlich-recht-lichen Vereinbarung zur Errichtung einer Sportstätte an der Glienicker Chaussee bekundet das Interesse der Gemeinde-vertretung, ein entsprechendes Vorhaben im vorhandenen Landschaftsschutzgebiet (LSG) aufgrund eines öffentlichen Interesses zu realisieren. Der vorhabenbezogene Eingriff hat Auswirkungen auf das rechtsverbindlich festgesetzte LSG, das dem besonderen Schutz der Natur und Landschaft dient.

Hauptzweck einer Schutzgebietsausweisung ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz die Erhaltung und Wiederherstel-lung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushalts, die Siche-rung der Nutzungsfähigkeit der Naturgüter und die Vielfalt, Eigenart oder Schönheit des Landschaftsbildes. Der in den 90er Jahren nach dem Brandenburger Naturschutzgesetz festgesetzte Naturpark Barnim bezieht an seinem südlichen Rand die für die Sportstätte vorgesehene Fläche mit ein. Die-se Ziele stehen naturschutzrechtlich im Widerspruch zum geplanten Vorhaben. Die durch die Voruntersuchung vorge-schlagene Eingriffsregelung und Ausgleichsvariante stellt ei-ne für mich unbefriedigende Gesamtbilanz in der Kompensa-tion des „Grüngürtels“ Glienickes dar, die auch den geforder-ten Zielsetzungen zur Sicherung und Schaffung von Biotop-verbunden nach dem Bundesnaturschutzgesetz nicht ent-spricht.

In Glienicke wurden in den vergangenen vier Jahren mehre-re tausend Bäume aufgrund unterschiedlicher Begründun-gen gefällt. Hinzu kommt eine vermutlich ähnlich hohe Zahl von Baumfällungen im öffentlichen Grün, im Straßenraum oder auf als Wald klassifizierten Grundstücken. Ein gesamtö-kologischer Ausgleich oder Ersatz gleichen Umfangs ist nicht möglich. Schleichend geht der Waldsiedlungs- und Obst-baumcharakter des Ortes verloren. Auch damit einherge-hende Bodenversiegelung und Immission sowie die Reduzie-rung der Strauch- und Krautschicht belasten den Natur-haushalt des Ortes. Glienicke ist aufgrund seiner besonde-ren landschaftlichen Lage ein natur- und landschaftlich ge-prägter Bereich mit einem schützenswerten Inventar an Flora und Fauna. Im Waldzustandsbericht werden beunruhi-gende Zahlen und Fakten hinsichtlich des immer stärker ge-schädigten Waldbestandes behördlich festgestellt und zum stärkeren Schutz von Natur und Landschaft aufgerufen.

Innerhalb des Ortes lassen sich nur kleinere Sportstätten realisieren. Die überzeugenden Argumente zur großen Vari-ante außerhalb des Ortes gehen klar zu Lasten der dortigen, vorhandenen Natur. Es stehen sich die Interessen von Sport und Naturschutz gegenüber, die bei der Abwägung im öf-fentlichen Interesse zu einer Befürwortung des Vorhabens durch eine Befreiung aus dem LSG tendieren. Gemäß des Gleichbehandlungsgrundsatzes bei Befreiungsverfahren ist nicht auszuschließen, das bauliche Anliegen in ähnlicher Weise an benachbarter Stelle oder anderenorts folgen wer-den.

Das gemeinsame Ziel der Gemeindevertreter wird von mir im Grundsatz mitgetragen. Einen Kompromiss sehe ich aller-dings in einem kleineren Vorhaben innerhalb des Ortes auf einer bereits dafür vorgesehenen oder festzustellenden Fläche. Der Wunsch, sich für den Sport Glienickes im o.g. räumlichen Umfang einzusetzen, steht für mich hinter dem zwingend notwendigen Engagement, die vorhandenen Na-turräume stärker zu schützen und der Zersiedelung Glien-ickes zu entgegenen.

Ich bitte Sie daher um Verständnis, dass ich trotz der Kennt-nis über die Erforderlichkeit der Schaffung einer Sportstätte in Glienicke eine Realisierung des Vorhabens außerhalb des Ortes in einem Schutzgebiet nicht befürworten werde.

Sport in Glienicke

20 Jahre Anglerverein Glienicke

von **Axel Möller**

Am 19.12.2004 war es soweit. Wir konnten unser 20-jähriges Vereinsjubiläum feiern. Dieses Fest wollten wir natürlich gebührend begehen. Nach langem Suchen fan-den wir dann einen für unsere Feier geeigneten Raum.

Am Vorabend fanden sich etliche Leute zusammen, um den Saal für die Feier herzurichten. Es wurden Tische gerückt, Netze gespannt und jede Menge Anglerutensi-lien für die Dekoration verarbeitet. Am Ende waren alle

mit der Dekoration zufrieden. Es konnte losgehen.

Am Sonabend begrüßten wir dann unsere Ehrengäste, den Vorsitzenden des KAV-O Herrn Stöwe, den Schatz-meister des KAV-O Herrn Schebitke, die fünf Angel-freunde unseres Partnervereins AV-Goldhaken aus Hermsdorf sowie den Bürgermeister, Herrn Bienert. Nach der Ansprache des Vorsitzenden F. Leipold be-glückwünschte uns der Vorsitzende des KAV-O zu un-

serem 20-jährigem Jubiläum. Aus diesem Anlass überreichte er uns einen Ehrenteller des KAV-O. Die Sportsfreunde des AV-Goldhaken schlossen sich den Glückwünschen an und überraschten uns mit einem Geschenk.

Aus Anlass des 20-jährigem Bestehens des Vereins wurden einige Sportsfreunde mit der Ehrennadel des DAV in Silber oder Bronze ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde vom Sportsfreund Schebitke vorgenommen. Er bedankte sich für die langjährige Mitgliedschaft und der damit verbundenen geleisteten Arbeit im DAV. Um die Kette der Auszeichnungen nicht abreißen zu lassen, kamen wir dann gleich zur Ehrung der Meister und Platzierten.

In der Jugendgruppe belegte Fabian Schewe den 1. Platz, den 2. Platz Nicole Ebel, den 3. Platz Christian Streiffeler. Bei den Senioren: den 1. Platz Ramon Willich, den 2. Platz Alexandra Schultz, den 3. Platz Jürgen Willich. Dann ging es weiter mit den Pokalen für das Meeresangeln. Dorschkönig 2004 wurde Frank Penkuhn, den größten Dorsch fing Frank Hirsch und den Heringspokal erangelte sich der Sportsfreund Frank Leipold. Bester Spinnangler 2004 wurde der Sportsfreund H. J. Poersch. Allen Platzierten unseren Glückwunsch und die Ansage, dass 2005 die Karten neu gemischt werden.

Nachdem nun alles überreicht und beglückwünscht wurde begann der Sturm auf das Buffet. Mit viel Lärm und Radau, aber alles sehr professionell präsentiert, hatten die Samba-Kids ihren Auftritt. Mit der originellen Kostümauswahl waren Sie ein Augen und OHREN-Schmaus. Um die angefutterten Kalorien schnell wieder zu verbrennen, wurde anschließend ordentlich das Tanzbein geschwungen. Die Musik kam wie immer von Stefan Weiss. Er verstand es, immer wieder die Leute in Schwung zu halten.

Zu später Stunde bekamen wir noch Besuch

von einer orientalischen Schönheit. Mit ihrem Bauchtanz brachte Sie so manche Augen zum Leuchten. Mit dem einen oder anderem Schein „geschmückt“ beendete sie Ihren Auftritt. Bei viel Stimmung und guter Laune verging der Abend eigentlich viel zu schnell. Am Ende bleibt aber nur zu sagen, dass es eine rundum gelungene Veranstaltung war.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen bedanken, die es uns ermöglicht haben, diese Veranstaltung durchzuführen. Ein besonderer Dank an das Küchenpersonal der Kantine von der Behindertenwerkstatt Nordbahn gGmbH, welche ein sehr schönes Buffet zauberten. Der Vorstand des Anglervereins Glienicke e.V. wünscht allen ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr.

Einen Makel hatte diese ganze Veranstaltung in unseren Augen. Es ist ja wohl an Traurigkeit nicht zu überbieten dass es die Gemeinde Glienicke, deren obersten Repräsentanten wir als Ehrengast begrüßen durften, nicht schaffte, ein paar einfache Worte in Form von Glückwünschen an unseren Verein zu übermitteln. Aber eventuell sind die Angler ja auch nicht so wichtig in unserem Ort. In diesem Sinne - Petri Heil !



Fußball-Weihnachts-Turnier des SV Glienicke

von Jörg Netzer

Am 24. Juni 1997 trat die Sektion Fußball dem SV Glienicke bei. Seitdem bestritten die Fußballspieler 75 Spiele bzw. Turniere.

Neben diesem Jubiläum gab es aber noch mehr zu feiern. Nach dem Turnier und vor der Siegerehrung wurden fünf Spieler geehrt und mit einem T-Shirt beschenkt, die 50 und mehr Einsätze für den SV G absolvierten.

Acht Mannschaften spielten in zwei Gruppen um den Einzug in das Endspiel. Nachfolgend die Tabellen der Gruppenspiele:



Staffel A

1. Hennigsdorfer Havelkicker	6 Punkte	4:2
2. SV Bergfelde	6	5:4
3. Fa. Karl Weiß	3	5:5
4. Nordbahnkicker Glienicke	3	4:7

Staffel B

1. SV Glienicke	9	10:1
2. Verkehrs Betriebe Berlin	6	8:6
3. Oranienburg United	3	7:8
4. Bau Union Berlin	0	1:11

Im ersten Halbfinale besiegten die Havelkicker die VBB mit 2:1 und standen als erster Finalteilnehmer fest. Der SV Glienicke ließ sich die Chance auf das Endspiel nicht entgehen und bezwangen nach 0:1 Rückstand Bergfelde mit 2:1.

Die Platzierungsspiele:

Um Platz 7:	Bau Union-Nordbahnkicker	2:0
Um Platz 5:	Oranienburg-Karl Weiß	4:2
kl. Finale um Platz 3:	Bergfelde-VBB	3:1

Endspiel:

SV Glienicke – Havelkicker 7:0
Mit dem 6:0 erzielte Mannschaftskapitän Netzer sein 150 Tor für den SV G.

Die Glienicker Torschützen waren:

1. Radeboldt	6
2. Schilder	5
3. Fischer	4
4. Netzer	3
5. Tölle	1

Mit diesem Turniersieg machte sich die Sektion Fußball Glienicke ein schönes Weihnachtsgeschenk.

Bericht der Sportschützen des SV Glienicke

von Bodo Vötisch

Sportschützen in Schwedt erfolgreich

Die Schützengilde Schwedt hatte zur 15. Uckermärkischen Meisterschaft geladen und 18 Vereine waren dazu angereist. Die Schützen des Sportvereins Glienicke beteiligten sich mit 20 Schützen und diese errangen 6 Pokale und 7 Medaillen!

Unser jüngster Teilnehmer, Julian Wilhelm, zeigte seine gewachsenen Möglichkeiten mit der Luftpistole. Er holte sich den Siegerpokal mit neuem Vereinsrekord. Jutta Vötisch siegte in ihrer Klasse vor Friedhelm Zimmerbeutel. Bodo Vötisch holte sich drei Pokale. Er siegte mit dem Gewehr und der Pistole und holte auch noch den Superpokal für die beste Leistung aller AufLAGeschützen.

Bernhard Olejok empfing den Siegerpokal für den Gewehrwettbewerb und die Silbermedaille für die Pistole. Bernd Köhler bekam die Silbermedaille im AufLAGewettbewerb der Altersklasse. Erfreulich verlief auch der Ersteinsatz von Horst und Angelika Koserski. Horst steigerte seine Bestleistung und empfing die Bronzemedaille und Angelika konnte gar die Silbermedaille in ihrer Klasse gewinnen. Die Schützen der Schützenklasse haderten ein wenig mit ihren Leistungen, konnten sich aber noch im vorderen Mittelfeld platzieren.

Mit großem Stolz sehen wir, dass unsere B.- Junioren ihre Trainingsleistungen bestätigen konnten. Erfreulich war der 2., 3. und 4. Platz in der Einzelwertung dieser Klasse. Dies trug zum ungefährdeten Mannschaftssieg

bei. Robert Schmalfuß, Thilo Kring und Oliver Betancourt waren daran beteiligt. Auch Mathias Pelz und Mats Olthoff konnten überzeugen. Bei den Schülern holte sich Philipp Rahn mit guter Leistung die Silbermedaille. Ordentlich schlugen sich auch die erstmals am Wettkampf teilnehmenden Schützen der Schüler, Raphael Blankenburg und Sebastian Floericke. Der Dank der Abteilung gilt allen Sportkameraden, die mit ihrem Auto alle Schützen sicher zum Wettkampf und nach Haus brachten.

Stefan hat die Weihnachtsgans

Am 11.12. hatten die Sportschützen des SV Glienicke zum traditionellen Weihnachtsschießen gerufen. 37 Teilnehmer waren dieser Einladung gefolgt und verbrachten bei Stolle und Glühwein einen schönen Vormittag bei den Sportschützen. Mit lautem Hallo wurde jede gute Leistung gefeiert, galt es doch mit 5 Schüssen aus dem Luftgewehr auf eine abgedeckte Scheibe möglichst viele Ringe zutreffen.

Am Ende zeigte sich, daß auch Teilnehmer treffen konnten, die noch nie ein Luftgewehr in der Hand hatten. Die Maximalringzahl von 45 Ringen aber traf nur Einer. Stefan Valentin sorgte für seine Familie und holte sich die Weihnachtsgans! Er setzte damit die Familientradition fort, nachdem sein Sohn Raphael im vorigen Jahr der glückliche Gewinner war. Die Teilnehmer spendeten viel Lob für die wiederum sehr gelungene Veranstaltung der Sportschützen des SV Glienicke.

„Großes Volleyballfest“ der Jugend 7/8.Klasse

von Elke Bär, Sportlehrerin

Unser Vorsitzender der Gemeindevertretung Herr Beyer zeigte sich am 8.12.2004 von seiner sportlicher Seite. Er ließ es sich nicht nehmen, die Siegerehrung der Mädchen und Jungen der Wettkampfklasse III vorzunehmen.

Zuvor sahen er und Herr Bodo Vötisch als „Altvolleyballer“, spannende Volleyballspiele, wobei Sportfreund Vötisch feststellte, dass seine Glienicker Sportschützen sogar auf Landesebene Erfolge vorzuweisen haben. Die Anerkennung der Leistungen der teilnehmenden Jun-

gendmannschaften und die moralische Unterstützung der Sportler der Gesamtschule durch den Ortsvorsteher beeindruckte die Kreissportkoordinatoren Herrn Thomas und Herrn Peters, die die gute Vorbereitung des Wettkampfes durch die Gesamtschule lobten.

Die Klasse 10a mit Frau Bork zeigte sich von ihrer geschäftstüchtigen Seite und bot zur Freude der Gäste Speisen und Getränke aus eigener Produktion an. Die Kampfrichter lobten den Imbiss: „...das macht ihr aber gut! Vielen Dank.“ „Eine super coole, sportliche Atmosphäre habt ihr in eurer schönen Sporthalle“, so auch der Tenor der Sportlehrer und Mannschaftsbetreuer aus den Kreis. Die Grund- und Gesamtschüler haben sich die Wettkämpfe angesehen und mit viel Applaus



für gute Stimmung gesorgt. In diesen Sinne, auf ein glückliches neues Jahr .

Preussische Schützen - Gilde e. V. - Termine 2005

Art der Veranstaltung	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Training Luftgewehr+Luftpistole Sonnabend 14tägig 10-12 Uhr Glienicke	15.01. 29.01.	12.02. 26.02.	12.03.	09.04. 23.04.	07.05. 21.05.	04.06. 18.06.
Training Großkaliber in Prenen Sonntag 9 - 12 Uhr	02.01. 16.01.	13.02. 27.02.	13.03.	10.04. 24.04.	08.05. 23.05.	05.06. 19.06.
Vorstandssitzungen Glien.19 Uhr Vorstandssitzungen Pren.10 Uhr	16.01. Glienicke	13.02. Glienicke	13.03. Glienicke	24.04. Prenen	23.05. Prenen	19.06. Prenen
Jahreshauptversammlung Glienicke		26.02. 19 Uhr				
Adlerschießen und Königsscheibe				23.04.		
Sonstige Veranstaltungen der Gilde (Brauchtum)				30.04. Infostand	01.05. Fahrt nach	Rügen
Vereinsmeisterschaften Luftpistole und Luftgewehr in Glienicke 10 - 12 Uhr			12.03.			04.06.
Vereinsmeisterschaften Großkaliber in Prenen, 9 - 12 Uhr			13.03.			19.06.

Art der Veranstaltung	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Training Luftgewehr+Luftpistole Sonnabend 14tägig 10-12 Uhr Glienicke	Ferien	13.08. 27.08.	10.09. 24.09.	08.10. 22.10.	05.11. 19.11.	03.12. 17.12.
Training Großkaliber in Prenen Sonntag 9 - 12 Uhr	03.07. 17.07. 31.07.	14.08. 28.08.	11.09. 25.09.	09.10. 23.10.	06.11. 20.11.	04.12. 18.12.
Vorstandssitzungen Glien.19 Uhr Vorstandssitzungen Pren.10 Uhr Waffenkunde		14.08. Prenen 14.08.	11.09. Prenen	13.10. Glienicke	20.11. Prenen	15.12. Prenen
Vereinsmeisterschaften Luftgewehr & Luftpistole			10.09.			
Vereinsmeisterschaften Großkaliber in Prenen			24.09. Prenen			
Schießen bei der Bundeswehr			11.09.			
Jahresabschlußfeier					25.11.	
Weihnachtsschießen						18.12.

Die Preussische Schützen Gilde e. V. wünscht Allen ein gesundes und ein erfolgreiches Jahr 2005. Wir würden uns freuen, auch Sie demnächst bei uns als Gast begrüßen zu dürfen.

Der Vorstand

Aufgepickt...

Durch den Sturm des Jahres 2003 habe ich meine Krone verloren. Nun stand ich als Stumpf am Dorfteich und ich war einst ein stolzer großer Baum. Man hoffte, dass ich mich erhole und neue Zweige treibe. Aber alles Warten und alles Hoffen war umsonst. Pilze siedelten sich bei mir an und die Spechte hatten ihre Freude an mir. Da entschied man sich. Ich wurde umgesägt, aber nicht beseitigt!

Nun liege ich hier und faule vor mich hin. Die Kinder zerpflücken mich und verzieren mit meinen Überresten die Wasseroberfläche des Dorfteiches. Wer erbarmt sich meiner ?? Ich würd so gern auf einer Deponie sein !!

Immer wenn es regnet, entsteht in Glienicke ein neuer See. Herrliches Vergnügen für Kinder an der Durchwegung vom Sonnengarten zur Hauptstraße die schräge Ebene mit dem Fahrrad herunter zu preschen und durch diesen Tümpel zu rasen. Vielleicht könnte man doch mal einen Passanten erwischen, der nichtsahnend sich am See vorbeischiebt. Und im Winter Eis und Ablageplatz für Schutt.

Ich habe auf die Gefahren schon aufmerksam gemacht, aber man überlegt noch, ob man diesen Tümpel nicht als Feuchtbiotop mitten im Ort deklarieren könnte denn man hat kein Geld, diesen See trocken zu legen!!

Eine Schneeflocke in Glienicke löst beim Bauhof Panik aus.

Als im November die ersten Flocken fielen, sperrte man spontan die Abfahrt der Durchwegung vom Sonnengarten zur Hauptstraße. Die folgende Periode der Schneefreiheit brachte nicht etwa die Einsicht, für die Kinderwagen, Zwillingsskinderwagen, Fahrräder und Rentnerbaggys eine Erleichterung zu schaffen, um schneller und bequemer das „Zentrum“ zu erreichen! Nein, nein, man sicherte noch zusätzlich den Umweg ab.

Schimpfend ziehen, schieben und radeln nun die Mütter, Kinder und Rentner um das Einkaufszentrum herum und verstehen die Maßnahmen der Gemeinde als zusätzliches Fitnesstraining. Kann man vielleicht nicht doch spontan nach Wetterlage entscheiden? Ein Sperrbalken ist doch vielleicht bei Gefahr im Verzuge schnell angebracht. Muß es wirklich sein, dass solche Maßnahmen Ärger bereiten ?

Bodo Vötisch

Leserbrief

Die Redaktion informiert:

Beiträge in dieser Rubrik sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht sinnwahrer Kürzungen vor. Leserbriefe (auf dem Postweg oder per e-mail) können nur mit Angabe von Namen und Anschrift veröffentlicht werden, anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Anwort zu den Leserbriefen von Herrn Bartz und Herrn Aust: Karlplatz oder der Umgang miteinander

von Andreas Elepfandt GBL

Die beiden Leserbriefe von Herrn Bartz und Herrn Aust zum Karlplatz bedürfen einer Erwiderung, nicht wegen des Karlplatzes, sondern wegen der Frage, wie man kontroverse Themen miteinander behandelt.

Zunächst ein paar Richtigstellungen:

1. Die Öffnung des Karlplatzes wurde im Stak-Ausschuss am 5. Mai 04 beraten. Dass CDU und GBL für die Öffnung des Karlplatzes waren, war danach allgemein bekannt, sogar im SPD-Newsletter vom 8. Mai wurde darauf eingegangen. Die Glienicker Bürgerliste hat am 1. September den Antrag auf Öffnung des Karlplatzes gestellt, am 7. September ging die Einladung zur Sitzung am 15. September heraus, auf der die Öffnung beraten werden sollte. Von Kurzfristigkeit oder gar Einbringung des Tagesordnungspunktes erst am Tag vor der Sitzung kann gar nicht die Rede sein. Hier ist also falsch informiert worden, und zumindest von Herrn

Aust, der diese Fakten kennt, wissentlich falsch. Erst dadurch wird die Sache schlimm.

2. Die Abstimmung von 3:1 gegen die Karlplatzöffnung in der Stak-Sitzung vom 13. Oktober spiegelt nicht die Meinung der Fraktionen wider, sondern nur die Bereitschaft, auch im Gespräch mit den Bürgern zu seiner Meinung zu stehen. Die Bürgerliste ist nach diesem Gespräch von Vertretern zweier Fraktionen aufgefordert worden, den Antrag auf Öffnung des Karlplatzes nicht zurückzuziehen. Machtpolitisch hätte sich die Öffnung des Karlplatzes weiterhin durchsetzen lassen, die Mehrheit in der GVT hätte es gegeben. (Herr Aust weiß auch das, aber er stellt die Dinge erneut wissentlich falsch dar). Aber die Bürgerliste spielt unter solchen Bedingungen nicht mit. Wer meint, der Karlplatz soll geöffnet werden, soll dazu im Gespräch mit den Bürgern auch stehen.

3. Die Bürgerliste hat ihre Meinung, der Karlplatz sollte geöffnet werden, nicht geändert. Sie hat nur akzeptiert, dass auch nach dem aufwühlend provozierenden Artikel von Prof. Elepfandt nur wenige Bürger zur anschließenden Stak-Sitzung kamen, die für die Öffnung des Karlplatzes waren. Offenbar scheint den Befürwortern der Öffnung der jetzige Zustand nicht so auf den Nägeln zu brennen, dass man dafür zur Stak-Sitzung kam. Dieser Umstand und die Tatsache, dass von den Gegnern der Öffnung bei der Stak-Sitzung weit gehend sachlich argumentiert wurde, haben zur Rücknahme des Öffnungsantrags geführt. Die GBL hält die Öffnung weiterhin für richtig und für langfristig unausweichlich, aber sie respektiert den Willen der auf der Stak-Sitzung anwesenden Bürger.

Die Glienicker Bürgerliste ist eben keine Partei, sondern ein offener Zusammenschluss von Bürgern, die sich für Glienicke engagieren wollen, ohne gleich einer Partei beizutreten. Dabei reichen die allgemeinpolitischen Auffassungen der Mitglieder von rechts bis links, und es gibt bewusst unter den Vertretern der GBL in der GVT keinen Fraktionszwang. In diesem Sinne verstehen wir ein Gespräch mit den Bürgern als Gespräch von Bürger zu Bürger. Natürlich gibt es dabei auch Kontroversen, aber die müssen von beiden Seiten offen,

ehrlich und in gegenseitigem Respekt ausgetragen werden, statt auf „die Politiker“ zu schimpfen.

Zu dieser Ehrlichkeit gehört z.B., dass die GBL, anders als kürzlich manche Partei, nie ein Schreiben an den Kreistag zum durchgehenden Erhalt der Gesamtschule unterschrieben hätte, wenn sie nicht überzeugt wäre, dass das machbar und sinnvoll wäre. Und wenn sie keine Chance mehr für den durchgehenden Erhalt sieht, hält sie es für ihre Pflicht, den Bürgern genau so klaren Wein einzuschenken (so im jetzigen Kurier-Heft).

Dazu gehört aber auch die Erwartung, dass umgekehrt die Bürger die gleiche Ehrlichkeit aufbringen und beispielsweise zugeben, dass das Verhalten derer, die wegen des Karlplatzes zur GVT am 15. September gekommen waren, schlicht daneben war, anders als bei der nachfolgenden Sitzung des Stak-Ausschusses. Wenn Herr Aust stattdessen meint, das Verhalten am 15. September verharmlosen zu müssen, und stolz darauf ist, ein Straßenpolitiker zu sein, können wir als Bürgerliste das nur bedauern. Wenn er bereit ist, so viel Zeit seines Privatlebens für Glienicke zu investieren wie die, die in der Glienicker Bürgerliste engagiert sind, soll er doch in der Bürgerliste mitmachen. Vielleicht ändert die Bürgerliste auf Grund seiner Argumente ihre Auffassung zum Karlplatz.

Vermischtes

Überraschend viele Spenden für Estland

Jürgen Nitschke, Pastor i.R.

Die Pressenotiz im Glienicker Kurier fand ein überraschendes Echo, für das sich die Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde mit ihrem Pastor i.R. Jürgen Nitschke ganz herzlich bei allen Spendern bedankt. Das Interesse an der Aktion war lebhaft. Es wurden viele Telefonate geführt, und die einzelnen Personen bzw. Gruppen haben sich genau informieren wollen, wohin die Spenden gehen, wer davon profitiert, wie der Transport erfolgt usw.

Und dann standen sie vor unserer Haustür und übergaben uns mit herzlichen Worten ihre Päckchen oder gebrauchte Kleidung. Wie oft staunten wir mit unserem Pack-Team über die wertvollen Sachen! So manch einer erzählte uns, wie viel Freude es z. B. den Kindern bereitet habe, die Päckchen zu packen.

Die Schirmherrschaft für unsere Aktion durch die Reinickendorfer Bezirksbürgermeisterin, Frau Marlies Wanjura, bildete u.a. die Vertrauensbasis für die breite Reaktion aus der Bevölkerung. Ungezählte Male hörten wir von den Spendern den Satz: „Ja, wir unterstützen Sie, weil wir darauf vertrauen, daß alles korrekt abgewickelt und direkt zu den Betroffenen nach Estland gebracht wird“. Und so quoll unser großes Lager in der Karl-Bonhoeffer-Klinik förmlich über. Sogar ein polizeiinterner Aufruf über das Internet, sich an der Aktion zu

beteiligen, löste geradezu eine Lawine von guterhaltenen Kleiderspenden aus.

Am Donnerstag, den 9. Dezember erfolgte um 9.00 Uhr die Verladung sämtlicher Spenden. Ein zwölfköpfiges Team belud den großen Lkw aus Estland mit ca. 11 Tonnen Kleidung und 485 Weihnachtspäckchen. Zu unserer großen Freude sind auch die Transportkosten durch viele Einzelspenden fast gedeckt! Am Montag, dem 12. Dezember, wird das Fahrzeug voraussichtlich die Stadt Tartu erreichen und es erfolgt die Entladung durch unsere Partnerkirchengemeinde, mit der wir seit mehreren Jahren vertrauensvoll zusammenarbeiten unter dem Motto: „WER TEILT, GEWINNT“.

Wenige Tage später findet dann ein besonderes Fest statt, bei dem den Kindern, Arbeitslosen und Rentnern aus der Stadt Tartu die Päckchen übergeben werden. Eine unbändige Freude und Dankbarkeit erfüllt Haus und Herzen. Auch ein Kinderheim, eine Suppenküche und verschiedene Landgemeinden erhalten entsprechend viele Päckchen und Kleidersäcke.

Ganz herzlich danke ich Ihnen allen aus Glienicke, auch namens meiner Kirchengemeinde in Reinickendorf, für Ihre großherzigen Spenden und das Vertrauen in unsere Projekte.

Der Kulturverein Glienicke e. V. informiert Veranstaltungen im Bürgerhaus

Freitag 07. 01. 2005 um 19.00 Uhr

Postkarten aus dem Mühlenbecker Land

Silvia Lukas stellt Ansichten aus Mühlenbeck, Summt, Glienicke und anderen Orten aus der Umgebung vor. Die Summter Einwohnerin sammelt seit einigen Jahren historische Ansichtskarten aus dem Mühlenbecker Land. Bei der Ahnenforschung für ihre Familie stieß sie auf die ersten Ansichtskarten und fand diese so interessant, dass daraus ein Hobby wurde. Zur Zeit besitzt sie fast 500 Karten aus dem Mühlenbecker Land, von denen sie auch einen Kalender zusammengestellt hat, von dem sie an diesem Abend noch einige Exemplare verkauft.

Eintritt 3 Euro, erm. 2 Euro, Schüler/Studenten 2 Euro

Samstag 15. 01. 2005 um 19.00 Uhr

Liebeserklärungen an Italien

Eine literarische Reise zur Wiege zur Kultur

Rosi Schulz entführt Sie auf den Spuren großer Dichter „ins Land, wo die Zitronen blüh`n“.

Dazu gibt es italienisches Fladenbrot, Oliven und Käse. Rosi Schulz ist in Österreich geboren und lebt seit 1967 in Berlin. Die gelernte Bürokauffrau, die sich seit langem Italien und seiner Kunst verbunden fühlt, studierte Italiens Kultur- und Kunstgeschichte und schrieb Berichte über ihre Italienreisen. Sie beschäftigte sich intensiv mit dem Leben Giuseppe Verdis, über dessen Leben und Schaffen sie im letzten Jahr im Kulturverein einen Abend gestaltete.

Eintritt 3 Euro, erm. 2 Euro, Schüler/Studenten 2 Euro

Kontakt: info@kulturverein-glienicke.de • www.kulturverein-glienicke.de

Trödeln am Dorfteich 2005

Auch im neuen Jahr findet ab März einmal im Monat der Trödelmarkt am Dorfteich statt. Jeweils von 9.00 bis 14.00 Uhr kann zu folgenden Terminen Altes, Seltenes, Kurioses und Antikes verkauft werden:

Sonntag, 6. März	Sonntag, 7. August
Sonntag, 3. April	Sonntag, 4. September
Sonntag, 1. Mai	Sonntag, 2. Oktober
Sonntag, 5. Juni	Sonntag, 6. November
Sonntag, 3. Juli	Sonntag, 4. Dezember

Der Kinder- und Babybasar findet am 17. April und 18. September statt.

Ein eigener Stand oder Tisch muss mitgebracht werden. Die Standmiete beträgt auch weiterhin 2,55 Euro pro

Meter Standfläche, zzgl 1,- Euro für Werbung pro Stand. Kinder können kostenlos einen Meter Standfläche belegen, zahlen aber eine Kautions von 5,- Euro, die sie nach sauberem Verlassen zurück erhalten. Auch können Leihstände nach vorheriger Anmeldung zur Verfügung gestellt werden, hier kostet 3 Meter mit Überdachung 20.50 Euro, zzgl. 1,- Euro Werbung. Die vorherige Anmeldung bei Herr Schumacher, dem Marktleiter, ist unbedingt erforderlich. Unter Tel/Fax 033056 – 80168 oder 0171/7036954 ist er zu erreichen.

Wie überall gelten auch beim Trödeln gewisse Regeln. Hier die Marktordnung des „Glienicke Trödelmarktes“: Diese werden im nächsten Kurier bekanntgegeben.

Christkindlmarkt im evangelischen Seniorenzentrum Bergfelde

Am 27. November 2004 fand erstmals im neu erbauten evangelischen Seniorenzentrum Bergfelde der Christkindlmarkt statt. Bewohner, Angehörige, Anwohner und die Freunde des Hauses, die uns auch alle in der Umzugsphase schon begleiteten, besuchten unseren Christkindlmarkt.

Es war ein buntes Treiben im Innenhof des Seniorenzentrums. Der ganze Innenhof und die Wohnräume waren festlich geschmückt und es roch nach Glühwein, Räucherkerzen und Tannenduft. Die Ergotherapie und die Mitarbeiter der Tagespflege boten selbstgebastelte weihnachtlich gestaltete Produkte an. Weihnachtliches Naschwerk wurde verkauft, sowie auch Bücher, Kosmetik und Tischdecken. Außerdem gab es auch einen Stand, der Bekleidung zum Verkauf anbot. Zu allen Gästen, aber besonders zu den Kleinen kam der Weih-

nachtsmann. Ein Lied gesungen, oder ein Gedicht aufgesagt, konnten die Gäste in den Korb des Weihnachtsmannes greifen und sich Süßigkeiten nehmen. Den festlichen Ausklang dieses wunderschönen Christkindlmarktes gestaltete mit Advents- und Weihnachtsliedern der Posaunenchor aus Berlin. Christkindlmarkt ein Tag, der zur Wiederholung anregt.



Aus dem Schulförderverein

Der Vorstand lädt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich zur nächsten Mitgliederversammlung unseres Vereins ein:

Am 1. Februar 2005 um 19 Uhr

Ort: Gesamtschule „Ernst Froebel“, Raum 129 (zu erreichen über den Eingang zur Kinderbibliothek)

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Wahl des Versammlungsleiters und des Protokollführers
4. Situationsbericht

5. Diskussion zum Bericht
6. Wahl einer Wahlkommission
7. Beschluss über die Weiterführung des Vereins mit einem anderen Zweck
8. Wahl eines neuen Vorstandes
9. Beschluss zur Änderung der Satzung
10. Beschluss über die Vermögensaufteilung

Sollte es zum Tagesordnungspunkt 8 keine Mehrheit geben, wird wie folgt verfahren:

- Beschl. über die Auflösung des Vereins (gem. § 41 BGB)
- Beschl. über die Vermögensaufteilung (gem. § 45 BGB)
- Bestellung der Liquidatoren (gemäß § 47 ff. BGB)
11. Sonstiges

Anmeldung zur Aufnahme in die Grundschule Glienicke

Die Anmeldung der Lernanfänger für das Schuljahr 2005/06 findet an der Grundschule Glienicke zu folgenden Terminen statt:

01.02.2005	12.00 – 17.00 Uhr
02.02.2005	10.00 – 15.00 Uhr
03.02.2005	12.00 – 17.00 Uhr

Die Schulpflicht beginnt gemäß § 37 Abs. 2 Brandenburgisches Schulgesetz für alle Kinder, die bis zum 30. September 2005 (NEU!) das sechste Lebensjahr vollendet haben, am 1. August 2005.

Kinder, die in der Zeit vom 01.10.2005 bis 31.12.2005

das sechste Lebensjahr vollenden, können auf Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden. Die Entscheidung trifft die Schulleiterin unter Berücksichtigung der Ergebnisse der schulärztlichen Untersuchung.

Die Anmeldung erfolgt durch persönliche Vorstellung des Kindes in der Schule und unter Vorlage der Geburtsurkunde.

Nachfragen zur Anmeldung können unter der Telefonnummer 23 0890 an die Grundschule Glienicke gerichtet werden.

M. Karrer, Schulleiterin

Artifex e. V. informiert

Neue Kurse Februar - März 2005

Kinder von 4 - 6 Jahre:

Kurszeit: Mittwoch, 15 - 16 Uhr

1. Kurs: Verwandlungen, vom 2.2. bis 23.2.

Faschingsmasken und fantasievolle Bilder entstehen

Kinder von 6 - 10 Jahre:

Kurszeiten: Dienstag, 14.30 - 16.00 Uhr und Mittwoch, 16 - 17.30 Uhr

1. Kurs: Figuren aus Speckstein oder Ytong, vom 1.2. - 16.3.

Vom Entwurf bis zum polierten Stein ist es ein harter Weg, aber über das Ergebnis werdet ihr euch freuen.

Jugendliche von 10 - 16 Jahre:

Kurszeit: Dienstag, 16 - 17.30 Uhr

1. Kurs: Bildhauerwerkstatt, vom 1.2. bis 15.3.

Vom zeichnerischen Entwurf zur Figur Maske oder zum Objekt aus Ytong, Speckstein oder Gips

Wer in die laufenden Kurse hereinschauen möchte, kann uns in der Kinderkunstwerkstatt besuchen.

Gesamtschule Raum 311

Anmeldung: telefonisch oder zu den Kurszeiten

Kontakt: Heike Pfitzner-Adner, Tel.: 033056 - 80024



Dankeschön an alle Unterstützer des letzten Kinderkunsttages. Mit den Schattenspielerien erlebten die Kinder und Gäste einen stimmungsvollen Abschluss der Kurse 2004 !

MenschensKinder - die Seiten für die Familie

von Annette Grams und Anja Heyde

Runter vom Sofa...

Schloss Rheinsberg

Kurt Tucholsky hat ihm einen ganzen Roman gewidmet – dem Rheinsberger Schloss inmitten der wunderschönen Wald- und Seenlandschaft der Ruppiner Schweiz. Nach einem Rundgang durch das Wasserschloss lohnt sich noch ein Rundgang durch den Garten – wer sucht der findet – vielleicht auch die Grotten, die sich dort verstecken.

16831 Rheinsberg, Tel. 033931-7260, Fax 033931-72626
November-März: Di-So 10.00-16.00 Uhr (letzter Einlass 15.45 Uhr)
Erwachsene 6,00 Euro, Ermäßigte 5,00 Euro

Heidekrautbahn-Museum Basdorf

Mit den vielen in den Fahrzeughallen und Lokschuppen des Museum ausgestellten historischen Eisenbahnfahrzeugen gibt das Museum Einblick in die Geschichte der Eisenbahntechnik. Die Fahrten mit dem Museumsdampfzug im Naturpark Barnim sind eine besondere Attraktion.

An der Wildbahn 2 A, 16352 Basdorf, Tel. 033397-72656
Fax 033397-60828, www.berliner-eisenbahnfreunde.de
Samstags 11.00-17.00 Uhr

Sonderfahrten entnehmen Sie bitte der Internetseite
Eintritt: 2,00 Euro Kinder bis 12 Jahre frei



Artistenmuseum Klosterfelde

Das Artistenmuseum in Klosterfelde ist eine einmalige Sammlung aus dem Alltagsleben von Artisten, Unterhaltungskünstlern und dem fahrenden Volk.

Liebenwalder Straße 2, 16348 Klosterfelde, Tel./Fax 033396-272, www.artistenmuseum.de

täglich 14.00-18.00 Uhr, nach Anmeldung auch außerhalb dieser Zeiten

Erwachsene 3,00 Euro, Ermäßigte 2,50 Euro

Nordkurve

„Wenn's draußen ungemütlich ist...Freizeitgestaltung bei schlechtem Wetter“: das war das Thema, welches wir für die heutige Ausgabe unter der Rubrik „Was Ihr wollt...“ geplant hatten. Dazu haben wir auf Eure aktive Mithilfe gesetzt. Ein paar heiße Tipps, das wäre schon schön gewesen. Doch leider blieb der Briefkasten gähnend leer! Vielleicht habt Ihr ja neben dem ganzen Hausarbeitenstress für die Schule nicht allzu viel Zeit für Entspannung, oder Euch fällt die Decke auf den Kopf, oder Ihr habt keine Lust, nach einem anregenden Computerspiel auch noch eine Mail in die Tasten zu hauen, oder, oder, oder.

Anyway. Wir werden Euch in der heutigen und den kommenden Ausgaben ein paar Trotzschmuddelwetterausgehtipps vorstellen, die Euch auf die Beine bringen. Da lohnt es sich, den Kampf mit Handschuhen, Schal und Mütze aufzunehmen und Mama oder Papa vom Sofa zu zerren!

Wie es Euch gefällt...

Es ist Januar und tiefster Winter, zumindest auf dem Kalender. Vielleicht haben wir Glück und es schneit. Dann können endlich wieder die Schlitten und Skier aus dem Keller geholt werden und Mohrrüben für Schneemannsnasen. Darauf habe ich mich als Kind immer unbändig gefreut: der erste Schnee! Das schönste Geräusch in dieser dunklen Jahreszeit war das dumpfe Scharren von Nachbars Schneeschieber, während ich noch im Bett lag. Wie schnell war ich dann angezogen, wie überflüssig erschien mir das Frühstück! Es konnte nicht schnell genug gehen. Dann endlich - und nach einer Ewigkeit, wie es mir schien - die ersten Schritte im noch unberührten Schnee: herrlich! Alles was danach kam, das Herumtollen, das Rodeln, die Spaziergänge, die Schneemänner - war schön. Aber nicht zu vergleichen mit diesem einzigartigen Moment der Vorfreude und des ersten Auskostens.

Bäume, Sträucher, Häuser und Straßen lagen unter einer wunderbaren weißen Hülle verborgen, die alle Geräusche zu schlucken schien. In diesem Augenblick drehte sich die Welt ganz langsam und strahlte eine Friedlichkeit aus, wie sonst nie. Es war und ist, glaube ich, einer dieser magischen Augenblicke im Leben, die sich einem nur erschließen, wenn man mal stehen bleibt und ganz still ist.

Was ihr wollt...

Auch an den Tagen, an denen man geneigt ist, aufgrund der meteorologischen Umstände das Bett lieber nicht zu verlassen, kennen Kinder trotzdem keine Gnade – sie verdammen uns Eltern dazu, uns irgendetwas einfallen zu lassen, was ihrem Amusement zuträglich ist.

Hier die Rettung. Es gibt nämlich zwei Orte, die immer funktionieren!

Das Naturkundemuseum oder Wie spannend ein Haufen Knochen sein kann...

Es gibt, wage ich zu behaupten, niemanden, der nicht beim Anblick des Brachiosaurus in der Saurierhalle ins Staunen verfällt. Der 12 Meter hohe und 23 Meter lange Brachiosaurus ist übrigens das größte aufgestellte Saurierskelett der Welt. Aber nicht das einzige in diesem Raum – es gibt rund 30 verschiedene. Einen Raum weiter findet das wissbegierige Kind Modelle von „Puk der Stubenfliege“ bis hin zu „Waldis Floh“ im Riesenformat. Und das Vergnügen fängt hier erst an! Schmetterlinge, Riesenschildkröte, Flusspferde, Trottellummen – um nur einige der insgesamt 25 Millionen (!) Exponate vorzustellen. Der Reichtum, der sich hinter den altehrwürdigen Mauern des Naturkundemuseums verbirgt, ist kaum an einem Tag zu erlaufen. Dafür muss man schon mal öfter kommen. Denn wer wissen möchte, wie die Tiere ins Museum kamen, der braucht einen lesegewandten Mitläufer, der alle Stationen – vom Glasauge bis zur Füllung – bis ins Detail erläutern kann. Wer dann immer noch Puste hat, kann sich noch zwischen den Millionen Jahre alten Steinen tummeln. Kleine Aufgabe: wo befindet sich der größte bisher gefundene Bernstein? Vielleicht gleich hinter den Meteoriten vom Mars?

Schauen Sie ganz genau hin – hier gibt es jede Menge zu entdecken. Mehr Spaß kann Menschheitsgeschichte eigentlich nicht machen... Noch mehr spannende Informationen finden sich auch auf der wirklich schönen Webseite des Museums unter:

<http://www.museum.hu-berlin.de> Dort findet sich auch eine Seite für Kinder, mit Spiel und Spaß rund um die Erdgeschichte.

Das Technikmuseum

Eintauchen in eine andere Welt. Dort, wo die Dampfmaschinen puffen und zischen, Webstühle klappern und Klabautermänner auf versunkenen Schiffen ihr Unwesen treiben. Kaum zu glauben, aber tatsächlich ist das Technikmuseum mehr als nur die sture Wiedergabe technischer Errungenschaften. Hier ist jeder eingeladen zum Anfassen und Mitmachen. Im Spektrum gibt's Physik hautnah – mit Zerspiegeln, Hexenschaukel und allem was knallt und blitzt. Selbst die Aller kleinsten kommen hier nicht zu kurz. Seit November 2004 gibt es im Neubau Schiffe in allen Formen zu bestaunen und zu beklettern! Und Eisenbahnfans kommen voll auf ihre Kosten in den Lokschuppen auf dem Außengelände. Astronauten und Vielflieger werden ab April in der Flugausstellung abheben können.

Und für die Alten gibt's noch ein paar heiße Öfen – nicht zum Aufwärmen, sondern zum Begutachten. Aber heiß wird dem einen oder anderen dabei wahrscheinlich trotzdem...im Oldtimerschuppen.

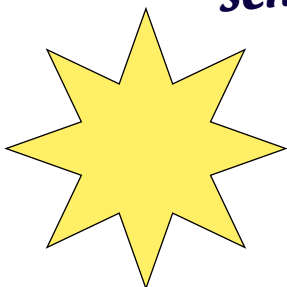


Dies ist nur ein kleiner Querschnitt durch die 14 Abteilungen auf der noch stellenweise ungenutzten 50.000 qm großen Ausstellungsfläche. Es wird also noch einiges zu erwarten sein in den nächsten Monaten und Jahren... Ein weiteres Highlight: Die kleinen und großen Besucher können selbst drucken, weben, Papier schöpfen, Getreide schroten, an Computern arbeiten oder sich im Fernsehstudio als Nachrichtensprecher erproben. Und auch hier gilt: Wer alles sehen will, darf ruhig öfter kommen...

Und weil auf diesen Seiten gar nicht so viel Platz ist, um alle Schmankerl vorzustellen, hier die Webadresse: <http://www.dtm-b.de>

Viel Spaß beim Stöbern und Ausprobieren. Vielleicht bekommen wir ja doch von dem Einen oder Anderen ein Feedback, wie's im Museum war.... Wir würden uns auf alle Fälle freuen! Hier noch mal unsere Adresse: anja.heyde@t-online.de

**Ist Weihnachten
schon vorbei?**



Katholische Kirche

Gottesdienstort St. Katharinen in Schildow

Sonntagsmesse: 2.1. 9.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Gemeindefrühstück,

16. und 30.1. 9.00 Uhr Hl. Messe

Werktags: donnerstags 8:45 Uhr Hl. Messe mit Laudes,

Treffen der Mütter mit Kleinkindern:

12. und 26.1. um 16.00 Uhr.

Katholischer Religionsunterricht: dienstags

15.00 – 15.45 Uhr für die 1.Klasse

15.50 – 16.35 Uhr 2. und 3. Klasse

16.40 – 17.25 Uhr für die 4., 5. und 6. Klasse

17.30 – 18.15 Uhr für die 8. Klasse

Ökumenischer Bibelkreis:

Donnerstag 27.1. in der ev. Kirche Glienicke, 19.00 Uhr

Sprechzeiten & Adressen:

Pfarrbüro: Senheimer Str. 35/37, 13465 Berlin-Frohnau, Tel.: 030/401 22 75, E-Mail: st.hildegard@onlinehome.de

Pfarrer Norbert Pomplun, Tel. 030/401 22 75, E-Mail : n.p@gmx.com

Sprechzeiten und Krankenbesuche nach Vereinbarung

Gemeindereferentin, Elisabeth Mitter, Tel.: 030/40 63 76 48, Sprechzeit: Montag von 9.00 – 12.00 Uhr

Pfarrsekretärin Monika Winkler,

Öffnungszeit Pfarrbüro:

Montag und Donnerstag von 9.00 – 11.30 Uhr Dienstag und Freitag von 15.00 – 17.00 Uhr.

Evangelische Kirche

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

9. Januar, 10 Uhr

Gottesdienst mit Hl. Abendmahl (Pfarrer Albani)

16. Januar, 10 Uhr Gottesdienst

23. Januar, 10 Uhr Gottesdienst

30. Januar, 10 Uhr Gottesdienst

Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kinder-gottesdienst eingeladen (nicht in den Ferien).

Christenlehre

1. Klasse montags 12.30 Uhr

2. Klasse montags 13.45 Uhr

1.-2. Klasse montags 15.00 Uhr

2. Klasse donnerstags 12.30 Uhr und 14.00 Uhr

3. Klasse mittwochs 14.00 Uhr

4. Klasse mittwochs 15.15 Uhr

5.-6. Klasse mittwochs 16.30 Uhr

4.-6.Klasse donnerstags 15.30 Uhr

Konfirmanden

Kurs I (7. Klasse) donnerstags 18.00 Uhr

Kurs II (8. Klasse) dienstags 17.00 Uhr (Gruppe 1) und 18.00 Uhr (Gruppe 2)

Eltern-Kind-Gruppen (Bummelpause)

Termine über Frau Liesenberg / Gemeindebüro

Junge Gemeinde

mittwochs ab 19.00 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchor

montags 19.30 Uhr im Gemeinderaum

Offene Frauengruppe

8. und 22. Januar jeweils 14.30 Uhr im Gemeinderaum

Frauenstunde (Seniorinnen)

4. Januar, 14.00 Uhr: Mit dem Planwagen unterwegs -

Bilder aus Irland (mit Pfarrer Albani)

18. Januar, 14 Uhr: Frauenstunde

Gesprächskreis

am 20. Januar, 20 Uhr im Gemeinderaum

Ökumenischer Bibelkreis

am 27. Januar, 19 Uhr in Schildow (Pfarrer Pomplun)

Seniorentanz

montags 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr in der alten Turnhalle

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen

dienstags 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstr. 19, Tel. 803 64

Unsere Gemeindesekretärin, Frau Bettina Liesenberg, ist zu sprechen:

dienstags 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

und 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr

donnerstags 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen Sie telefonisch unter folgenden Nummern:

Katechetin Ute Furkert: 033056-743 45.

Diplompädagogin Sabine Reinicke: 033056-765 73

Friedhofsmitarbeiterin Fr. Paarmann: 0171-704 86 35

Chorleiter Alexander Ergang: 030 – 285 80 23

Pfarrer Bernd Albani wohnt in Glienicke in der Hattwichstr. 93 C, Tel. 802 65 und ist donnerstags 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Gemeindebüro sowie nach Vereinbarung zu sprechen.

Aus dem Senioren-Club

Märkische Allee 72, Tel.: 033056 - 77018

Veranstaltungen im Januar 2005

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montag:

Ab 13.30 Uhr lädt Waldtraut Dorn zur Gesprächsrunde in den Club

Ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle

Ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten unter der Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese und I. Hanske

Von 17.00-19.00 Uhr treffen sich (jeden zweiten Montag) die Seniorenkegler Gruppe II unter der Leitung von Dieter Weiler auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße.

Dienstag:

Ab 15.00 Uhr Chorprobe des Gemischten Chores unter der Leitung von Ingeborg Wenglor

Ab 17.00 Uhr (jeden zweiten Dienstag) Seniorenkegeln Gruppe I auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße, geleitet von Horst Lehmann

Donnerstag:

Ab 13.30 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosi Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Club

Ab 13.30 Uhr Treff der Skatrunde

Von 17.00 –19.00 Uhr Kegeln der Gruppe III (jeden 2. Donnerstag) auf der Bundeskegelbahn, geleitet von Horst Mattern.

Freitag:

Ab 14.00 Uhr empfängt Waldtraut Dorn die gesellige Gesprächsrunde im Club sowie die Rommeespieler und Canastafreunde.

Veranstaltungen des Clubrates für alle Mitglieder

Mittwoch, den 05.01.05: Ab 14.00 Uhr Geburtstagsfeier des Monats (Dezember 04) für Clubmitglieder auf persönliche Einladung. Es betreuen Sie Waldtraut Dorn und Sonja Papst.

Mittwoch, den 12.01.: Waldtraut Dorn lädt ab 14.00

Uhr zum Kaffeeplausch der Kleingärtner a.D.

Mittwoch, den 12.01.: Die Ausflugsgruppe des Glienicker Senioren-Clubs lädt zum Besuch der Ausstellung „Caspar David Friedrich: Der Watzmann“ in der Alten Nationalgalerie auf der Museumsinsel in Berlin ein. Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 4 Euro.

Treffpunkt: S-Bahnhof Hermsdorf 10.15 Uhr, Bahnsteig, Fahrkarte ABC.

Winterwanderung durch den Kindelwald: Sobald es im Januar geschneit hat, laden wir kurzfristig zur Wanderung ein. Aushang im Senioren-Club beachten und beim Sport am Montag anfragen.

Mittwoch, den 19.01.: Der Clubrat lädt ab 14.00 Uhr zum gemütlichen Beisammensein ein.

Mittwoch, den 26.01.: Ab 14.00 Uhr Geburtstagsfeier des Monats (Januar 05) für Clubmitglieder auf persönliche Einladung. Es betreuen Sie Waldtraut Dorn und Sonja Papst und unser Willi.

Reiseangebote für Senioren: (unter Vorbehalt)

Reise-Klub für Senioren, Tel.: 033056/80720

18.01.05: Therme Bad Saarow

Schulz-Reisen: (unter Vorbehalt)

Frau Tänzler, Tel.: 033056/77059

15.01.2005: Fahrt ins Neue Jahr mit Knieperkohlessen in der Prignitz

Noch immer liegen im Senioren-Club zum Ausleihen folgende Broschüren für Sie bereit:

Pflegefall – was tun?

Patientenverfügung

Oberhavel-Informationsbroschüre

Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

Ambulante Pflege in guten Händen – Ein Ratgeber Ihrer AOK für das Land Brandenburg

Eine gute Zeit wünschen der Clubrat und Ihre Gerda Wentzel

Der Reise Klub informiert

Am 18. Januar 2005 findet eine Busfahrt in die **Therme Bad Saarow** statt. Im Preis von 38,- Euro sind Busfahrt, Besuch der Therme, Mittagessen und Reisebetreuung enthalten.

Am 15. Februar fahren wir mit dem Bus zur **Therme Lübbenau**. Im Preis von 36,- Euro sind Busfahrt, Besuch der Therme, Mittagessen und Reisebetreuung enthalten.

Für das Frühlingstreffen auf Zypern – Flugreise vom 9. bis 16. April, sind noch einige Plätze frei.

Anmeldungen und Buchungen

Montag von 9 – 16 Uhr

bei:

Heinz Engwer

Schwedenstraße 39

16548 Glienicke

Tel.: 033056 - 80720

Ehrung für Gerda Wentzel



Große Ehre wurde Gerda Wentzel vom Senioren Club in Glienicke am 10. Dezember zuteil. Karl-Heinz Grollmisch, Chef des Seniorenbeirats Oberhavel bedankte sich mit einer Urkunde für ihr aktives Engagement in der Seniorenarbeit. Die Feier fand im schönen Traditionszimmer der Landwirtschaftsschule Luisenhof in Oranienburg statt.

Auch Landrat Karl-Heinz Schröter und Kreistagschefin Annemarie Reichenberger beglückwünschte Frau Went-



zel und wünschte ihr noch viel Kraft für ihre weitere Arbeit.

Natürlich durfte Bürgermeister Joachim Bienert nicht fehlen. Als Überraschungsgast ließ er es sich nicht nehmen, seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

Aus dem Landkreis Oberhavel wurden neun Senioren für ihr Engagement für das Gemeinwesen geehrt.

Geburtstagskinder im Januar 2005

Auenmüller, Ingeborg	01.01.	Konau, Frieda	13.01.
Berger, Waltraud	02.01.	Rischka, Rainer	15.01.
Lui, Hans	02.01.	Wolf, Heidi	15.01.
Hoedt, Erna	03.01.	List, Hildegard	17.01.
Al-Ladki, Nazih	04.01.	Rodemerck, Martin	17.01.
Klein, Georg	04.01.	König, Joachim	20.01.
Richter, Karl-Heinz	04.01.	Werner, Kurt	20.01.
Scholz, Gotthard	05.01.	Krebs, Peter	21.01.
Bittner, Josef	07.01.	Lefold, Martha	21.01.
Bäske, Ingeborg	08.01.	Spannemann, Klaus	21.01.
Schultz, Horst	08.01.	Zielinski, Anneliese	21.01.
Röpke, Hans-Joachim	09.01.	Zoar, Bärbel	22.01.
Wienecke, Herbert	09.01.	Peschel, Manfred	26.01.
Halbich, Maria	10.01.	Sponholz, Jürgen	27.01.
Heller, Emilie	10.01.	Jargstorf, Luise	29.01.
Fähndrich, Gisela	12.01.	Hawemann, Jutta	30.01.
Harsy, Harry	12.01.	Karos, Waltraud	31.01.

veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrythmus ab 65 Jahre
Geburtstage jährlich ab 85 Jahre

Voraussichtl. Sitzungstermine im Januar 2005

19. 01.
Gemeindevertretersitzung

26. 01.
STAK-Ausschuss

04. 01.
Sozialausschuss

12. 01.
Bauausschuss

20. 01.
25. 01.
Planungsausschuss

10. 01.
Haupt-/Finanzausschuss
(Sitzungssaal)

(Ausschusssitzungen finden, wenn nicht anders angegeben, um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der Dreifeldhalle statt, die GVT in der Alten Halle.)

Öffnungszeiten Bibliothek:

Kinderbibliothek:
Montag: 11 - 17 Uhr
Mittwoch: 11 - 17 Uhr
Donnerstag: 14 - 17 Uhr

Erwachsenenbibliothek:
Dienstag: 9 - 19 Uhr
Donnerstag: 9 - 17 Uhr
Freitag: 9 - 15 Uhr

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 11

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
14.00 - 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr
(möglichst vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr
Rathaus, Zimmer 2
Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 00
(24 Std.)

Standesamt:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 - 12.00 Uhr
Dienstag 14.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

(Freitag nur für Beurkundungen)

Einwohnermeldeamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,
16.30 Uhr bis 17.30 Uhr
im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,
16548 Glienicke
Telefon: 033056 - 92044

Nach Vereinbarung können auch
Sprechstunden außerhalb der ge-
nannten Zeit durchgeführt werden.

W. Rautenstrauch, Schiedsmann
M. Dageförde, stellv. Schiedsfrau

Zulassung KFZ

Straßenverkehrsamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 2,
16515 Oranienburg
Tel. Nr.: 03301/601 59 00

Führerschein

Landratsamt Oranienburg
Poststraße 1, 16515 Oranienburg
Tel. Nr.: 03301/601 59 00

SPRECHZEITEN:

MO, DI, DO, FR 8.00 - 12.00 Uhr
DI 14.00 - 18.00 Uhr
DO 14.00 - 16.30 Uhr
nur Zulassungsstelle :
MI 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum

Herausgeber: Gemeindeverwaltung
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.
Telefon: 03 30 56 / 69 2-29
Fax: 03 30 56 / 69 2-58
www.glienicke-nordbahn.de
Auflagenhöhe: 4.600

Verantwortlich Joachim Bienert
Redaktionleitung und Layout:
Karina Pasternak

Redaktion:

Eckart Damm
Prof. Dr. Andreas Elepfandt
Thomas Fellerhoff
Dr. Ulrich Stempel

e-mail:

pressestelle@glienicke-nordbahn.de

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
13469 Berlin

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.